stadtwerke
fürstenfeldbruck

Geschäftsbericht 2015

Energie macht Schule!

mit Energie vor Ort

Geschäftsbericht 2015

stadtwerke fürstenfeldbruck

Berichte
Geschäftsführung 10
Vorsitzender des Aufsichtsrates 12
Unser Neubau 14
Unsere Mitarbeiter 15

Energie und Wasser
Erzeugung 18
Netze 20
Vertrieb 23
Dienstleistungen 25
Shared Service 26

Umwelt
Energiewende 30
Windkraft 31
Elektromobilität 32
Kraft-Wärme-Kopplung 34
Wasserkraft 35

Engagement
In der Region, für die Region 38
Bildung und Soziales 39
Malwettbewerb 40
Sport und Vereine 44
Kommunikation 45

AmperOase
Bäder 48
Saunalandschaft 49
Eisstadion 50
Vereine 51

Zahlen und Fakten
Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 54
Anhang 58
Anlagespiegel 66
Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 68
Anlagespiegel 72
Lagebericht 74
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 92

Impressum 96

Energie macht Schule!

stadtwerke
fürstenfeldbruck

**Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Aufsichtsräte, Partner, Mitarbeiter
und Interessierte,**

mit großer Zufriedenheit darf ich auf mein erstes vollständiges Geschäftsjahr an der Spitze der Stadtwerke Fürstenfeldbruck zurückblicken. Es war ereignisreich, spannend und es hat vor allem viel Spaß gemacht, mit Ihnen gemeinsam am Erfolg unserer Stadtwerke Fürstenfeldbruck zu arbeiten – heute und auch in Zukunft.

Im Fokus unserer Tätigkeit steht die zuverlässige Versorgung der Menschen in der Region mit Energie und Wasser. Dieser Verpflichtung sind wir mit attraktiven Tarifen, persönlichem und schnellem Service sowie sinnvollen Erweiterungen unseres Versorgungsnetzes nachgekommen. Dabei haben wir es nie versäumt, den Blick nach vorne zu richten. So ging im vergangenen Jahr im Sinne einer unabhängigen Energieversorgung unsere zweite Windenergieanlage bei Malching ans Netz. Der Umzug der Stadtwerke in die Cerveteristraße nimmt konkrete Formen an und die Optimierung unserer betrieblichen Organisation wurde ebenfalls angepackt.

Für eine gute Zukunft engagieren wir uns auch weit über das Geschäftliche hinaus. Ein Beispiel hierfür ist unser Energie- und Umweltunterricht, bei dem wir die Dritt- und Viertklässler an unseren Schulen für Energieeffizienz und Klimaschutz begeistern. Energie macht Schule – so lautet auch der Titel unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Klingt sehr spannend! Mehr will ich dazu aber gar nicht verraten, folgen Sie einfach unserem Oskar.

Erfolg hat man nur mit einem starken Team – mein herzlicher Dank geht deshalb an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Aufsichtsrat und alle unsere Partner.

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Enno W. Steffens
Geschäftsführer

Mit vereinten Kräften für den Klima- und Umweltschutz

Auf gutem Weg mit fester Überzeugung
Der Klima- und Umweltschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik der Stadtwerke Fürstenfeldbruck. Im Sinne der Region und der Menschen fühlen wir uns der Nachhaltigkeit besonders verpflichtet.

So gehen wir mit nachhaltigen Investitionen, attraktiven Angeboten und vielfältigen Initiativen die Energiewende konsequent an. Ein Meilenstein auf dem grünen Weg sind unsere beiden Windenergieanlagen.

Wasser	Energie aus Wasserkraft wird in den Kraftwerken Obermühle und Schöngeising gewonnen.
Wind	Bis zu 4.000 Haushalte können mit den Anlagen in Mammendorf und Malching versorgt werden.
Mobilität	Mit E-Autos, Pedelecs und Ladesäulen sind wir auch hier auf einem guten Weg
Erdgas	Seit dem Jahr 2011 bieten wir Erdgas an, das zu 100 Prozent CO_2-frei ist.
Effizienz	Mit dem Energie- und Umweltunterricht motivieren wir schon unsere Kinder.
Wärme	Unsere Fernwärme wird an drei Standorten in der Stadt erzeugt und direkt ins Haus geliefert.

Geschäftsführung und Führungsteam sind sich einig – der Weg in Richtung Energiewende wird konsequent weitergegangen.

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Dafür begeistern wir unsere Kinder
Neben dem klaren Bekenntnis zum Klimaschutz im Unternehmen, sinnvollen Investitionen in klimaschonende Energieerzeugung und dem attraktiven Angebot „grüner" Tarife möchten wir die Menschen in unserer Region – insbesondere unsere Kinder – für dieses Thema sensibilisieren und begeistern.

Dafür besuchen wir die hiesigen Schulen und halten dort unseren Energie- und Umweltunterricht ab. Mit jeder Menge Spaß und vielen Versuchen lernen die Dritt- und Viertklässler Spannendes über regenerative Energien und den effizienten Umgang mit Ressourcen. Dieses Wissen können sie dann Zuhause direkt anwenden.

Das Gute dabei: Mit ganz einfachen Mitteln kann jeder Einzelne von uns zum Klimaschutz beitragen. Denn ein Deutscher produziert im Schnitt rund zehn Tonnen CO_2 pro Kopf.
Wenn wir also alle unsere persönliche CO_2-Bilanz ein wenig senken, ist schon einiges gewonnen. Dafür hat unser Oskar praktische und einfache Alltags-Tipps für Sie parat.

Die Kinder, die bei uns im Energie- und Umweltunterricht waren, sind schon echte Energie-Experten. Wie sieht es denn mit Ihnen aus? Begleiten Sie mich doch, ich habe einige gute Tipps für Sie. Das Beste dabei ist: CO_2 vermeiden hilft nicht nur dem Klima, sondern schont auch Ihren Geldbeutel!*

* Quelle: www.co2online.de, das Netzwerk für Klimaschutz

Berichte

Zu Besuch in der Klasse 3 der Grundschule Hattenhofen:
Mit Begeisterung lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man die Kraft der Sonne nutzen kann, um Strom zu erzeugen.

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Oskars Tipp: Laptop statt PC

Surfen Sie gerade mit einem Desktop-PC oder einem Laptop? Für Ihre persönliche Klimabilanz wäre letzteres günstiger. Denn um eine möglichst lange Akku-Laufzeit zu gewährleisten, brauchen Laptops deutlich weniger Energie. ***Bis zu 120 kg CO_2*** *pro Jahr können im Vergleich eingespart werden. Da ein PC im normalen Betrieb rund 200 Watt verbraucht und ein Laptop mit vergleichbarer Ausstattung und Leistung nur etwa 30 Watt, zahlt sich das für Sie aus:* ***55 Euro*** *kann man im Jahr sparen.*

Bericht der Geschäftsführung

Enno W. Steffens, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck, blickt mit Zufriedenheit auf das Geschäftsjahr zurück.

Die gute Nachricht gleich zu Beginn: Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck haben im Geschäftsjahr 2015 ein Plus nach Steuern von rund 2 Millionen Euro erwirtschaftet. Damit schließen die Stadtwerke das 15. Jahr in Folge mit einer positiven Bilanz ab. Im Mittelpunkt stand in erster Linie die zuverlässige und sichere Versorgung unserer Kunden mit Energie und Wasser. Daneben haben wir aber auch in zahlreiche weitere Projekte frische Energie investiert.

Der Umzug der Stadtwerke in ein neues Zuhause nimmt weiter Formen an. Nachdem im Frühjahr der Architekt für die Umsetzung des Vorhabens ausgewählt wurde, folgte nahtlos eine Raumbedarfserfassung, bei der alle Mitarbeiter hinsichtlich der Erfordernisse einbezogen wurden. Im Spätsommer wurde in einem konstruktiven Prozess die Änderung des Bauvolumens von ursprünglich drei geplanten Gebäuden zugunsten eines zusammenhängenden Gebäudekomplexes beschlossen. Ein Oberflächenabtrag am neuen Standort in der Cerveteristraße brachte keine nennenswerten archäologischen Funde zu Tage, sodass das Projekt planmäßig fortgeführt werden kann.

Die Energiebranche zeichnet sich durch eine sehr hohe Dynamik, sich wechselnde Vorzeichen und immer stärker spürbaren Konkurrenzdruck aus. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unsere Unternehmensstrategie zu überarbeiten, damit die Stadtwerke auch künftig wettbewerbsfähig und wirtschaftlich erfolgreich agieren können.
In einem ersten Schritt wurde auf Initiative des Betriebsrats und der Geschäftsleitung ein wichtiges Projekt zur Organisationsoptimierung angestoßen. Im Zuge dessen werden alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interviewt und deren Aufgabengebiete beschrieben. Auf dieser Basis können wir dann gemeinsam die internen Strukturen und Prozesse den künftigen Herausforderungen entsprechend anpassen.

Ein weiteres großes Projekt, das wir erfolgreich im Laufe des Geschäftsjahres 2015 umsetzen konnten, war das Unbundling. Darunter versteht man eine Systementflechtung innerhalb der EDV, bei der die Vertriebs- und Netzdaten getrennt werden. Eine solche Trennung ist zwar (noch) nicht vom Gesetzgeber vorgeschrieben, wird aber zunehmend im Tagesgeschäft vorausgesetzt – deshalb haben wir uns für diesen Schritt entschieden.

Die Umstrukturierung haben wir parallel zur Erweiterung unseres Stromnetzes in der Gemeinde Wörthsee vorgenommen. Dort haben wir die Ausschreibung für die Konzessionsübernahme für uns entschieden und alle Voraussetzungen für die

Übernahme zum Jahreswechsel geschaffen. All das war mit einem enormen Aufwand verbunden, was auch zeitweise Urlaubssperren erforderte: Zentrale Systeme wurden angehalten, Datenbanken mussten doppelt gepflegt werden – bei laufendem Tagesgeschäft. Erfreulich war, dass die Umstellung „lautlos" vonstatten gehen konnte und von den Kunden nicht wahrgenommen wurde. Das war eine lobenswerte Teamleistung.

Großen Raum nahm im vergangenen Jahr auch das Thema Windkraft ein. Hier können wir zunächst zwei Erfolgsmeldungen machen: Zum einen läuft das erste Windrad bei Mammendorf sehr erfolgreich und hat unsere Erwartungen mehr als erfüllt. Dazu konnten wir ein zweites Windrad in der Nähe von Malching in kürzester Zeit bauen und in Betrieb nehmen; dieses erweist sich in punkto Ertrag und Rendite als ebenso erfolgreich.

Im Mittelpunkt steht in erster Linie die zuverlässige und sichere Versorgung unserer Kunden mit Energie und Wasser.

Damit sind wir unserem Ziel, die Energiewende durch die Erzeugung erneuerbarer Energien voranzutreiben, wieder einen Schritt näher gekommen.

Wir mussten aber auch Rückschläge hinnehmen. So können wir das dritte – bereits genehmigte – Windrad bei Puch aufgrund eines Beschlusses des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs doch nicht realisieren. Noch schwerer wiegt, dass von Seiten des Gesetzgebers die rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Genehmigung neuer Windenergieanlagen dahingehend verändert wurden, dass dem weiteren Ausbau der Windkraft speziell in Bayern de facto Einhalt geboten wurde. Hier muss die Frage erlaubt sein, wie die von gleicher Stelle angestoßene Energiewende in Deutschland dann bewerkstelligt werden soll.

Auf mein erstes vollständiges Geschäftsjahr an der Spitze des Unternehmens blicke ich mit großer Zufriedenheit zurück. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam die kommenden Herausforderungen meistern und die selbst gesteckten Ziele erreichen werden. Das alles ist nur mit einem engagierten und motivierten Team möglich – und genau das habe ich hier vorgefunden. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die konstruktive Zusammenarbeit sehr herzlich. Gleiches gilt für die kollegiale und gute Zusammenarbeit mit der Stadt Fürstenfeldbruck und dem Aufsichtsrat der Stadtwerke.

Fürstenfeldbruck, 29. Juni 2016

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Enno W. Steffens
Geschäftsführer

Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates

Aus gesundheitlichen Gründen musste der Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Klaus Pleil, seine Ämter seit Ende August ruhen lassen. Nachdem Frau Karin Geißler die Geschäfte kommissarisch innehatte, habe ich die Aufgaben des Oberbürgermeisters der Stadt Fürstenfeldbruck und damit auch die Amtsgeschäfte als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke übernommen.

Während des gesamten Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat kontinuierlich mündlich und schriftlich über die technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb des Unternehmens sowie über alle nennenswerten Geschäftsvorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat gleichzeitig die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben, zu der insbesondere die Kontrolle der Geschäftsführung gehört, wahrgenommen. Er hat sich auch von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und alle erforderlichen Entscheidungen mitgetragen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 13 Mitgliedern zusammen. Im Jahr 2015 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei standen Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung auf der Agenda. Diese wurden eingehend und umfassend beraten; auf Basis dessen wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Sehr erfreulich war auch die Inbetriebnahme des zweiten Windrades bei Malching. Trotz erschwerter Wetterbedingungen konnte der Bau durch den

Erich Raff übernahm im Herbst 2015 die Aufgaben des Oberbürgermeisters der Stadt Fürstenfeldbruck und auch die des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Einsatz eines Spezialkrans in kürzester Zeit abgeschlossen werden und das Windrad ging im Oktober ans Netz. Seitdem liefert die Anlage, genau wie das Schwestermodell in Mammendorf, sehr gute Ergebnisse hinsichtlich Ertrag und Rendite. Damit hat sich die Windkraft in punkto Eigenerzeugung als zusätzliche Säule neben der Erzeugung aus Wasserkraft etabliert.

Die sehr guten Leistungen im Bereich Stromnetz wurden im vergangenen Jahr mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung der Konzession in Wörthsee belohnt. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck sind seit dem 1. Januar 2016 Betreiber des gesamten Stromnetzes der Gemeinde Wörthsee.

Eine weitere Erfolgsmeldung ist die Fortführung der Stromlieferung für die gemeindlichen Einrichtungen von Olching. Hier konnten sich die Stadtwerke gegenüber den Mitbewerbern vor Ort durchsetzen, was zeigt, dass die Stadtwerke Fürstenfeldbruck absolut wettbewerbsfähige Produkte anbieten.

Der Jahresabschluss 2015 wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH aus Saarbrücken überprüft.

Für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit danke ich im Namen des Aufsichtsrates allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung für die konstruktive und zielgerichtete Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt auch Geschäftsführer Herrn Enno Steffens, der durch sein persönliches Engagement maßgeblich dazu beigetragen hat, mir den unvorhergesehenen Amtsantritt zu erleichtern.

Fürstenfeldbruck, den 29. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Erich Raff
2. Oberbürgermeister und
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Fürstenfeldbruck besteht aus 13 Mitgliedern, die sich in 2015 bei insgesamt sieben Sitzungen persönlich über alle relevanten Geschäftsvorfälle informiert haben. Klaus Pleil (ganz links) war bis August Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Unser Neubau

Büro-, Werkstatt- und Lagergebäude

Für die Weiterführung der Planungen zum Neubauvorhaben wurden zahlreiche Vorarbeiten abgeschlossen. Als Grundlage für die weiteren Planungen der Gebäude standen die Bedarfsermittlung im Bürogebäude sowie die Erstellung eines neuen Lagerkonzepts an.
Von Beginn an eng eingebunden in die Planungen sind die zukünftigen Bewohner des Neubaus – unsere Mitarbeiter.

Außerdem wurde die Untersuchung und Optimierung der Organisationsstruktur und der Prozesse im Unternehmen beauftragt und bearbeitet. Zunächst waren umfangreiche Vorarbeiten und Überlegungen notwendig: Unter anderem wurde untersucht, wie sich das Arbeitsumfeld in Zukunft entwickeln wird und welche Herausforderungen ein sich schnell änderndes Umfeld mit sich bringt.

Hinsichtlich des neu zu gestaltenden Zentrallagers stand die Optimierung der Lagerwirtschaft im Vordergrund. Dazu war die Erfassung des Gesamtbestands aller Artikel in den bisherigen Lagern und die Ermittlung, mit welcher Häufigkeit diese benötigt werden, notwendig.

Die Ergebnisse der Untersuchungen hatten bauliche und lagebedingte Optimierungen der verschiedenen Gebäude zur Folge, die rechtlich durch eine Bauvoranfrage abgesichert werden sollten.

Auf dem Grundstück an der Cerveteristraße selbst wurde eine Oberbodenabtragung beauftragt. Gleichzeitig wurden eine archäologische Untersuchung und eine Untersuchung auf Kampfmittel durchgeführt, um eine rechtliche Baufreiheit zum geplanten Baubeginn sicherzustellen. Die Untersuchungen ergaben keinerlei relevante Funde.

Geplant für eine gute Zukunft – die bisherigen Untersuchungen auf dem Grundstück an der Cerveteristraße verliefen positiv.

stadtwerke fürstenfeldbruck

Unsere Mitarbeiter

Die Umsetzung und Realisierung der Energiewende, der demografische Wandel in der Gesellschaft, neue Technologien und nicht zuletzt die Daseinsvorsorge sowie die Verantwortung für die Bevölkerung und die Region – all diese Schlagworte machen deutlich, dass die Stadtwerke auch in Zukunft ein Arbeitgeber innerhalb eines spannenden und dynamischen Betätigungsfelds sein werden.

Hinsichtlich des unternehmerischen Erfolgs spielt die Belegschaft eine absolute Schlüsselrolle; durch ihren täglichen Einsatz und ihr Engagement bringt sie das Unternehmen voran. Die Basis bildet hier immer die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

Das Beschäftigungsfeld ist weit gefächert und reicht von kaufmännischen bis hin zu technischen Berufen.
Besonders der Berufseinstieg für junge Menschen hat bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck Tradition. Seit vielen Jahren nehmen die Stadtwerke ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst und bieten für Berufseinsteiger aller Schulformen interessante Ausbildungsmöglichkeiten.

Dabei steht die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften unter attraktiven Arbeitsbedingungen im Vordergrund. Die Stadtwerke bieten eine intensive Ausbildung an modernsten Ausbildungsplätzen mit hoch qualifizierten Ausbildern sowie vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten und sehr guten Chancen auf eine Übernahme.

Die Auszubildenden bedanken sich für das in sie gesetzte Vertrauen immer wieder mit hervorragenden Leistungen. So schloss Christina Schmid ihre kaufmännische Ausbildung mit der Note 1,0 als Jahrgangsbeste der Berufsschule Fürstenfeldbruck ab. Für diese außergewöhnliche Leistung wurde sie vom Bezirk Oberbayern ausgezeichnet.

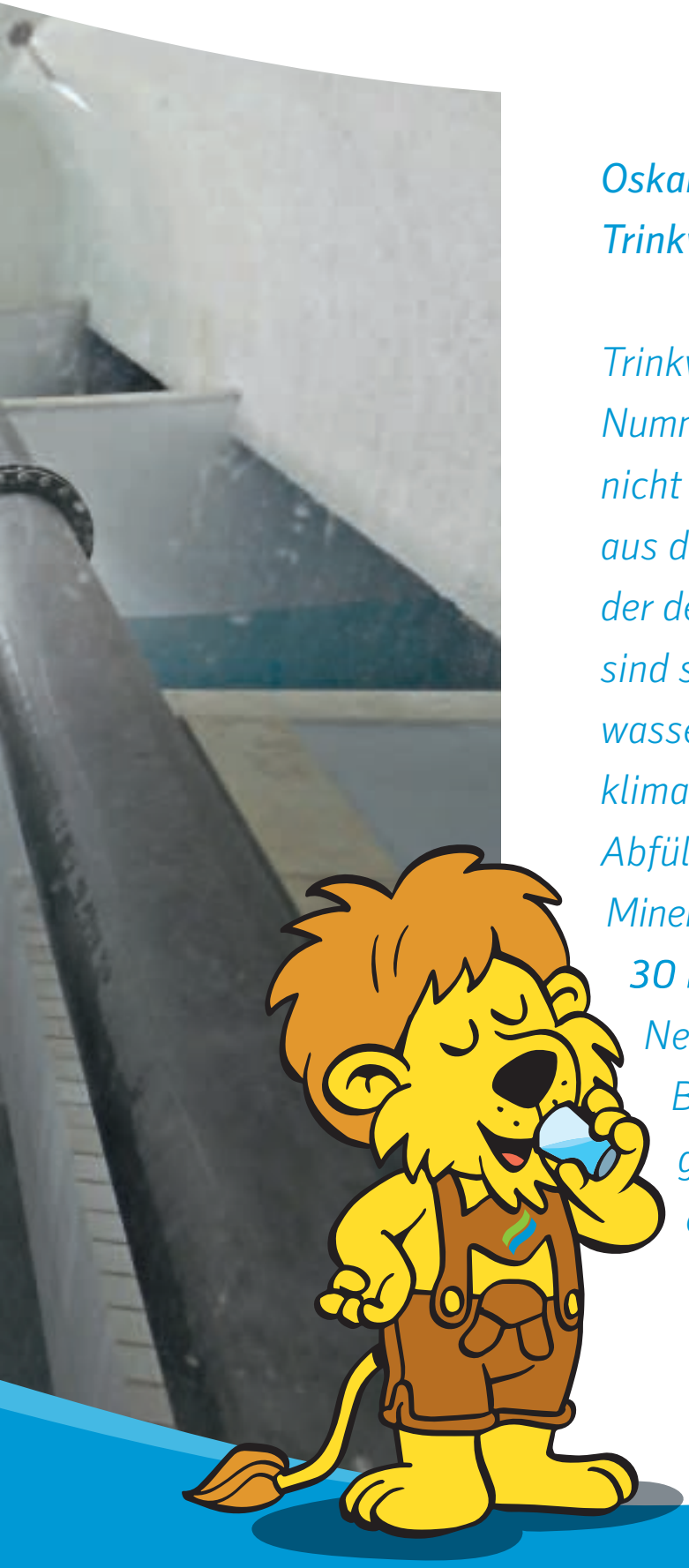
Darüber hinaus garantieren die Stadtwerke die Bezahlung nach Tariflohn, einen sicheren Arbeitsplatz sowie einen umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das alles macht das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber mit derzeit 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Darauf sind wir stolz – Jahr für Jahr schneiden die Auszubildenden der Stadtwerke Fürstenfeldbruck überdurchschnittlich ab.

Energie und Wasser

Unterwegs mit den Viertklässlern der Richard-Higgins-Grundschule: Die Kinder besuchen einen Hochbehälter der Stadtwerke und erfahren direkt vor Ort Spannendes zum Thema Trinkwasser.

stadtwerke
fürstenfeldbruck



Oskars Tipp:
Trinkwasser aus der Leitung

Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer 1. Wobei Wasser aus Flaschen nicht gesünder ist als unser Wasser aus der Leitung. Denn die Richtlinien der deutschen Trinkwasserverordnung sind strenger als jene für Mineralwasser. Und es ist schon gar nicht klimafreundlicher: Durch Produktion, Abfüllung und Transport erzeugt Mineralwasser aus der Flasche bis zu ***30 kg CO_2*** *pro Jahr und Kopf. Neben der deutlich besseren CO_2-Bilanz ist Leitungswasser auch viel günstiger: 1.000 Liter kosten nur etwa 77 Cent.*

Erzeugung

Die Erzeugung von Energie gehört zum Kerngeschäft der Stadtwerke Fürstenfeldbruck. Im Fokus stehen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit sowie der Schutz von Klima und Umwelt.

Um diesen wichtigen Kriterien gerecht zu werden und der Tatsache zu entsprechen, dass die natürlichen Ressourcen zur Energiegewinnung endlich sind, engagieren sich die Stadtwerke seit Jahren im Bereich der Gewinnung erneuerbarer Energien. Das gilt sowohl für die Eigenerzeugung vor Ort als auch für überregionale Projekte.

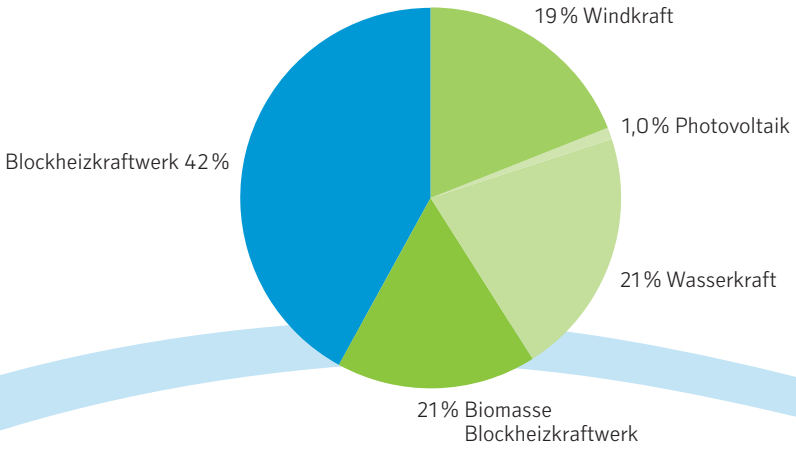
Die Eigenerzeugung fußt auf vier Säulen: Wasserkraft, Photovoltaik, Kraft-Wärme-Kopplung und Windkraft. Der Schwerpunkt beim Ausbau lag auf der Windkraft. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der ersten Windkraftanlage in Mammendorf Ende 2014 ging im Herbst ein zweites, baugleiches Windrad in Malching ans Netz. Beide Anlagen sind in der Lage, bis zu 4.000 Haushalte mit regional und klimafreundlich erzeugtem Strom zu versorgen.

Weitere Beteiligungen an Anlagen in Zieger (5 Prozent), Domnitz (4,6 Prozent) und Neutz (4,99 Prozent) komplettieren das Engagement für Windkraftprojekte.
Aufgrund der Rahmenbedingungen für die Genehmigung neuer Anlagen in Bayern konzentrieren sich die Stadtwerke Fürstenfeldbruck schwerpunktmäßig auf Beteiligungen an Windenergieerzeugungsanlagen im übrigen Bundesgebiet.

Gut ein Viertel der gesamten Eigenerzeugung im Bereich Strom wird durch Wasserkraft gedeckt. Die Stadtwerke gewinnen diesen Strom in den Wasserkraftwerken Obermühle und Schöngeising.

Aufgrund einer leicht gestiegenen Niederschlagsmenge wuchs die Erzeugungsmenge wieder leicht an. Auch in diesem Geschäftsjahr wurde die Dammsanierung fortgesetzt und ein etwa 150 Meter langer Bereich am Sportplatz auf der Lände saniert. Dazu gehörte die Entfernung von Wildwuchs und die Verbreiterung der Dammkrone, um die Befahrbarkeit sicherzustellen und den Hochwasserschutz sowie die Standsicherheit des Dammes zu gewährleisten.

Eigenerzeugung 2015



Die Erzeugung von Fernwärme erfolgt an drei Standorten: Das Kraftwerk „Auf der Lände" versorgt die Innenstadt. Die Wärme wird mittels vier BHKW-Aggregaten (Kraft-Wärme-Kopplung) und in zwei Erdgas/Öl-Kesseln erzeugt. Von den vier Aggregaten wird eines mit Biogas betrieben. Im Zuge der Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten wurde der Ersatz des BHKW-Motors im Modul vier für 358.900 Euro vorgenommen.
Die Energiezentrale Fürstenfeldbruck West erzeugt Wärme für das Fernwärmenetz West in einem Biomassekessel, einem BHKW-Aggregat und einem Erdgas/Öl-Kessel. Darüber hinaus produziert die Anlage Kälte, die für die Klimatisierung genutzt wird, sowie Strom.
Die dritte Quelle für Fernwärme ist die Sparkasse Fürstenfeldbruck, in deren Gebäude ebenfalls zwei Aggregate und zwei Kessel zur Gewinnung von Fernwärme untergebracht sind.

Zu den größeren Abnehmern von Fernwärme zählen die Grundschule West sowie Wohnungen der Oberbayerischen Heimstätte und der GWB-Gruppe. Ein weiterer großer Abnehmer von Fernwärme ist die AmperOase, die nun über ein eigens verlegtes Stromkabel auch direkt mit Strom aus dem Kraftwerk „Auf der Lände" versorgt wird. So konnte der Eigenverbrauch optimiert werden.

Auch die Kraft der Sonne wird nutzbar gemacht: Insgesamt elf Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 310 kW ergänzen das Portfolio der Eigenerzeugung. Die Anlagen befinden sich zumeist auf den Dächern von Schulen, wie etwa des Schulzentrums West oder der Grund- und Mittelschule Nord.

Anlagen	Leistung	Erzeugung	Anteil
	kW	kWh	Prozent
Blockheizkraftwerke			
Auf der Lände (Bio)	849	6.700.240	
Auf der Lände	1.222	3.181.480	
Auf der Lände	1.165	7.590.800	
Auf der Lände	1.222	2.153.520	
Sparkasse	280	991.615	
Energiezentrale West	405	2.707.172	
Summe	**5.143**	**23.324.827**	**59,4**
Wasserkraft			
Schöngeising	372	1.725.006	
Obermühle	1.360	6.455.445	
Aumühle	36	0	
Fürstenfeld	60	140.655	
Summe	**1.828**	**8.321.106**	**21,2**
Photovoltaik			
Auf der Lände	0,8	258	
AmperOase	3,0	2.435	
Richard-Higgins-Schule	4,1	3.238	
Energiezentrale West	20,0	26.573	
Schule Nord	26,7	21.456	
Schule Nord	71,2	63.410	
Philipp-Weiss-Schule	25,2	27.241	
Niederbronner Weg	50,0	41.240	
Richard-Higgins-Schule	52,8	46.161	
Jahnhalle	27,7	31.807	
Jahnhalle	27,7	32.489	
Summe	**309,3**	**296.308**	**0,7**
Windkraft			
Zieger	580	823.731	
Domnitz	550	1.009.320	
Neutz	1.100	2.185.768	
Mammendorf	1.220	2.230.728	
Malching	2.440	1.087.579	
Summe	**5.890**	**7.337.126**	**18,7**
Summe Gesamt	**13.170**	**39.279.367**	**100,0**

Netze

Strom

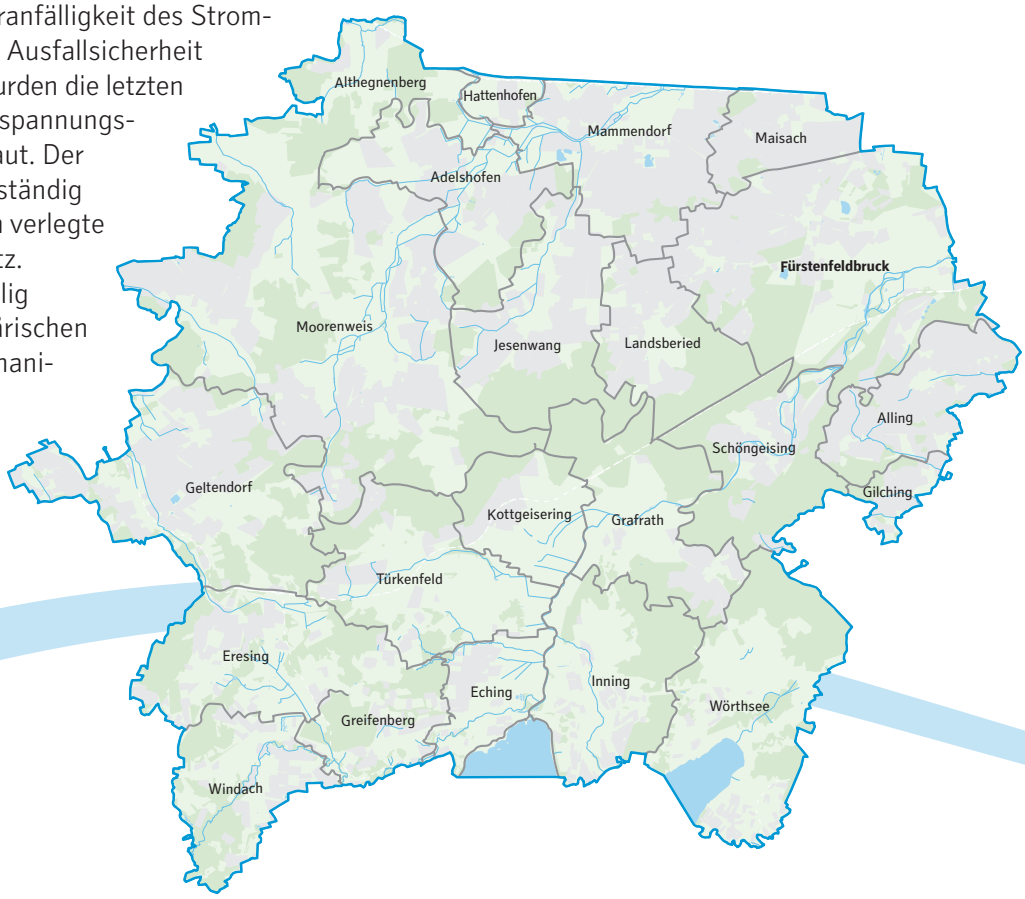
Stromnetze garantieren als Energieautobahnen den hohen Lebensstandard, den wir in unserer hochtechnisierten Gesellschaft genießen. Zum Stromnetzgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck gehören die Kreisstadt Fürstenfeldbruck mit den Gemeindeteilen Aich und Puch und die 22 umliegenden Gemeinden. Rund 80.000 Einwohner werden über das eigene Leitungsnetz versorgt.

Erweitert wurde das Netzgebiet zum Stichtag 1. Januar 2016 mit dem Stromnetz der Gemeinde Wörthsee und seinen 13 Kilometern Mittelspannungsleitung, 60 Kilometern Niederspannungsleitung sowie 300 Kabelverteilerschränken und 21 Trafostationen. In diesem Zusammenhang wurden die Netzdaten und -karten vom bisherigen Netzbetreiber, der Bayernwerk AG, übernommen, bereinigt und aufgearbeitet.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war der Anschluss der Windenergieerzeugungsanlage Malching im Oktober. Um die Störanfälligkeit des Stromnetzes und damit die Ausfallsicherheit weiter zu erhöhen, wurden die letzten verbleibenden Mittelspannungs-Freileitungen abgebaut. Der Strom fließt nun vollständig über das unterirdisch verlegte 20-Kilovolt-Kabelnetz. Dieses ist nicht anfällig gegenüber atmosphärischen Störungen oder mechanischen Einwirkungen, wohingegen die Freileitungen in der Vergangenheit immer wieder durch Windbruch beschädigt worden sind – beispielsweise durch abbrechende Äste infolge von Schneelasten oder starken Winden. Dies kann nun ausgeschlossen werden.
Außerdem wurden im Rahmen der Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten 14 Trafostationen komplett neu errichtet oder erneuert.

Im Bereich der Netzdokumentation schreitet die Digitalisierung weiter voran. So wurden die Netzmonteure testweise mit Tablets ausgestattet, um Daten vor Ort aufzunehmen und diese nach Überprüfung auf Konsistenz direkt ins System zu übernehmen. Dies verringerte den Zeitaufwand und mögliche Übertragungsfehler. Und nicht zuletzt wurden kontinuierlich die erforderlichen Monitoring-Unterlagen für Netz- und Messstellenbetreiber erstellt.

Die Gesamtinvestitionen in das Netz beliefen sich auf 3,8 Mio. Euro.



Trinkwasser

Trinkwasser ist das bundesweit am strengsten kontrollierte Lebensmittel. Die Versorgung mit diesem wichtigen Lebensmittel unterliegt der Deutschen Trinkwasserverordnung. Zahlreiche Untersuchungen durch die Stadtwerke und Gesundheitsbehörden sorgen für eine stetige und gleichbleibend hohe Qualität. Damit das Wasser die Kunden auch in bester Qualität erreicht, ist ein perfekt gewartetes Trinkwassernetz erforderlich.

Fast das gesamte Stadtgebiet Fürstenfeldbruck mit den Ortsteilen Gelbenholzen, Pfaffing und Lindach bezieht das Trinkwasser von den Stadtwerken. Lediglich die beiden Ortsteile Aich und Puch werden vom Zweckverband Landsberied versorgt. Nachdem die Stadtwerke die technische Betriebsführung für die Gemeinde Kottgeisering in der Vergangenheit bereits kommissarisch übernommen hatten, wurde diese Zusammenarbeit nun mittels eines Vertrags dauerhaft besiegelt.

Das Wasser wird in vier Brunnen gewonnen, die sich im Wasserschutzgebiet „Rothschwaiger Forst" befinden. Aufgrund seiner von Natur aus hohen Qualität erfährt das Wasser auf dem Weg keinerlei chemische oder physikalische Behandlung. Vor jeder turnusmäßigen Verlängerung der Genehmigung der Trinkwasserförderung überprüfen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck und das Wasserwirtschaftsamt die Ergiebigkeit sowie die Qualität des Grundwassers neu.
In diesem Zusammenhang wurden neue Messstellen und Grundwasserpegel errichtet. Aus den gewonnenen Daten werden Lastgang- und Isotopenprofile erstellt. Dabei wird unter anderem auch ermittelt, ob und wie viel Uferfiltrat der Amper sich in den Trinkwasserströmen befindet.

Das Brucker Trinkwasser ist von ausgezeichneter Qualität – auch dafür sorgen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Im Vergleich liegen die Trinkwasserverluste im eigenen Netz mit rund 11 Prozent deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt (ca. 7 Prozent). Bereits im vergangenen Jahr wurden Maßnahmen ergriffen, um die Verluste zu minimieren und die Daseinsvorsorge zu sichern. 2015 wurde dann ein rund ein Kilometer langer Abschnitt an Wasserleitungen im Stadtgebiet (Stadelbergerstraße, Ettenhoferstraße und Kronprinz-Rupprecht-Straße) erneuert.

Die Gesamtinvestitionen in das Verteilnetz Trinkwasserversorgung betrugen 698.400 Euro im Jahr 2014 und stiegen 2015 auf 887.700 Euro an.

Für die kommenden Jahre ermöglicht die vorgenommene Wasserpreisanpassung weitere Investitionen in das Leitungsnetz – konkret bedeutet das, dass jedes Jahr ca. 1 Million Euro für die Sanierung von 1 bis 2 Kilometern des Leitungsnetzes aufgewendet wird.

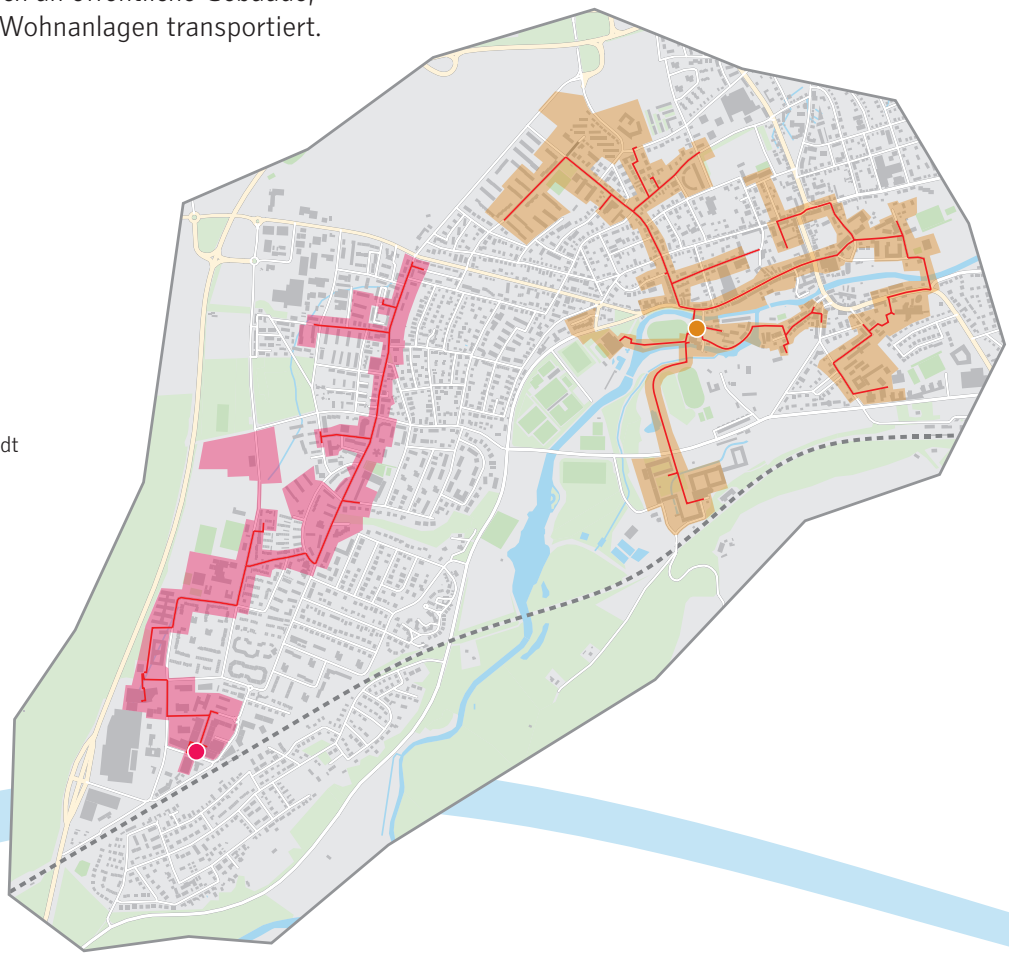
Fernwärme

Seit mehr als 25 Jahren liefern die Stadtwerke Fürstenfeldbruck Fernwärme ins Stadtgebiet. Für die stetige Nachfrage nach Fernwärme gibt es gute Gründe: Fernwärme gehört hinsichtlich der Bereitstellung zu den effizientesten Energiearten und bringt auch in anderen Bereichen viele Vorteile mit sich. Sie ist äußerst komfortabel, jederzeit verfügbar, benötigt keine Lagerung im Gebäude und hat einen sehr geringen Technikbedarf.

Die Stadtwerke erzeugen die Fernwärme zentral in umweltfreundlichen Heizkraftwerken und liefern sie ohne relevante Verluste direkt zu den Kunden nach Hause. Über zwei Fernwärmenetze mit einer Gesamtlänge von rund 16 Kilometern wird die Fernwärme vornehmlich an öffentliche Gebäude, Schulen und größere Wohnanlagen transportiert.

Mit dem Gebiet „Hochfeld West“ wurde das Fernwärmenetz für rund 230.000 Euro um 400 Meter Länge erweitert. Dabei wurden 18 Reihenhäuser, ein Supermarkt und 65 Eigentumswohnungen angeschlossen.

Das Fernwärme-Versorgungsnetz wird ständig überwacht, gewartet und modernisiert. Im Zuge der Zertifizierung nach ISO 50001 wurden mehrere neue und hocheffiziente Fernwärmenetzpumpen in Betrieb genommen



- Fernwärmenetz Innenstadt
- BHKW „Auf der Lände“
- Fernwärmenetz West
- Energiezentrale West

Vertrieb

Nähe zum Kunden, persönliche Ansprechpartner und ein umfangreiches Dienstleistungsanbot – das sind die Stärken der Stadtwerke Fürstenfeldbruck. Auch das verbraucherorientierte Produktangebot mit fairen und transparenten Preisen ist ein Argument für die Stadtwerke. Mit eben diesem fairen Angebot konnten die Stadtwerke auch im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr überzeugen – und das, obwohl der Wettbewerb weiter zunimmt.

Bundesweit konkurrieren rund 1.200 Anbieter um die Gunst der Verbraucher, allein im Versorgungsgebiet bieten 153 Energielieferanten ihre Produkte an. Die Ergebnisse aktueller Marktforschung zeigen, dass der persönliche Service vor Ort und die individuelle und kompetente Beratung bei allen Fragen der Energie- und Wasserversorgung von Kunden besonders geschätzt werden.

Auch beim Energieverbraucherportal konnten die Stadtwerke mit ihrem Service vor Ort punkten und wurden gleich bei der ersten Teilnahme am Wettbewerb zum TOP-Lokalversorger gekürt. Dabei nimmt das unabhängige, von der Stiftung Warentest geprüfte Verbraucherportal das Angebot von Energieversorgern unter die Lupe und verleiht das begehrte Gütesiegel. Wesentliches Kriterium ist der Preis, der mit 80 Prozent in die Wertung eingeht, aber auch die gesellschaftliche Verantwortung und das ökologische Engagement.

Strom

Heutzutage sind wir tagtäglich auf Strom angewiesen. Einerseits erwarten wir, dass der Strom immer verfügbar und zugleich günstig ist, andererseits aber wachsen unsere Erwartungen in Sachen Stromerzeugung und Klimaschutz.

Persönlicher Service und kompetente Beratung wird von den Kunden der Stadtwerke Fürstenfeldbruck besonders geschätzt.

Daher setzen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck bei der Stromversorgung auf eine Kombination aus Versorgungssicherheit, kundenfreundlichen Tarifen und einem klimaverträglichen Energiemix.

Das Tarifangebot ist auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse ausgerichtet und reicht vom günstigen Tarif FFBestStrom über die Online-Variante FFBOnlineStrom bis hin zum Tarif FFBWärmeStrom für Wärmepumpen, Direktheizungen und Speicherheizungen. Speziell an umweltbewusste Kunden richtet sich der Tarif FFBNaturStrom, mit dem jeder Einzelne einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Neu im Angebotsportfolio ist ein Wärmestrom-Tarif für Kunden außerhalb des Vertriebsgebietes der Stadtwerke. Im Zuge dessen wurde auch der Tarifrechner für Wärmestrom angepasst.

Erfreulich aus Kundensicht war, dass 2015 die Preise um 3 Prozent gesenkt werden konnten. Damit gehören die Stadtwerke in Fürstenfeldbruck und in der Region auch weiter zu den günstigen Stromanbietern. Insgesamt stieg der Stromabsatz in Fürstenfeldbruck netzseitig um 0,6 Prozent, auf Vertriebsseite sank er aufgrund des individuellen Verbrauchsrückgangs und der starken Wettbewerbssituation um 1,3 Prozent.

Erdgas

Seit fünf Jahren bieten die Stadtwerke Fürstenfeldbruck Erdgas an. Mit der Einführung des Tarifs FFBestGas konnten sich die Kunden, neben der Stromversorgung, für die Belieferung mit Energie aus einer Hand und alle damit verbundenen Vorteile entscheiden: ein persönlicher und kompetenter Ansprechpartner vor Ort, umfangreiche Serviceleistungen und faire Preise. Beweis dafür ist, dass die Stadtwerke – im Gegensatz zu zahlreichen anderen Anbietern – den Preis für Erdgas seit der Produkteinführung im Jahr 2011 nicht erhöht haben.

Erdgas bleibt weiter der fossile Brennstoff Nummer eins. Das natürliche Gas kann vielseitig verwendet werden, ganz gleich ob zum Heizen, Kochen und zur Warmwassergewinnung. Es zeichnet sich durch vergleichsweise geringe Kohlendioxid-Emissionen und eine sehr hohe Effizienz aus.

Klimaschonend kochen mit zu 100 Prozent CO_2 -freiem Erdgas – das ist ganz nach dem Geschmack unserer Kunden.

Der Erdgasabsatz wuchs im Geschäftsjahr 2015 um 10,1 Prozent an, von 17,3 Mio. kWh auf 19,0 Mio. kWh. Begünstigend wirkten sich Zugewinne aufgrund wachsender Kundenzahlen aus, was im Bereich der Kleintarifkunden deutlich wurde. Hier war ein Kundenwachstum um 32 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt stiegen die Erlöse aufgrund des individuell sinkenden Verbrauchsverhaltens lediglich um 3,4 Prozent an.

Fernwärme

Fernwärme hat viele Vorteile. Sie dient sowohl zum Heizen als auch zum Erwärmen von Brauchwasser. Fernwärme wird umweltfreundlich und hocheffizient erzeugt und über ein zuverlässiges und modernes Versorgungsnetz, das von einem 24-Stunden-Störungsdienst überwacht wird, sicher zu den Kunden transportiert. Die Kunden benötigen weder einen Kamin noch eine eigene Heizung oder einen Heizungs- und Brennstofflagerraum.

Für ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit können bei der Erzeugung in Spitzenzeiten weitere Heizkessel hinzugeschaltet werden.
Darüber hinaus zeichnet sich Fernwärme durch niedrige Kosten und eine hohe Umweltverträglichkeit aus. Und selbstverständlich profitieren auch Fernwärmekunden vom persönlichen und kompetenten Service vor Ort.

Aufgrund dieser Vorteile bleibt die Nachfrage nach Fernwärme weiter ungebrochen. Die Zahl der Kunden und der Absatz konnten deutlich gesteigert werden. Aus Kundensicht erfreulich war die quartalsweise Senkung des Arbeitspreises zum Vorjahr.

Dienstleistungen

Vor zwei Jahren wurde die Einführung eines Energiemanagementsystems (EnMS) und die begleitende Zertifizierung nach ISO 50001 beschlossen. Die Zertifizierung war Gegenstand der Bearbeitung 2015 und wurde Ende Oktober in einem dreitägigen Audit durchgeführt. Die weitere Umsetzung und Aufrechterhaltung des Systems erfolgt in 2016 und den weiteren Geschäftsjahren.

Das EnMS dient als Werkzeug, um Transparenz in die zur Energiesenkung notwendigen Prozesse zu bringen und diese entsprechend den Vorgaben der ISO 50001 zu organisieren.

Zu den energiepolitischen Zielen gehören der schonende Umgang mit Energie, die Vorbildrolle für Kunden, die Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter, die Senkung des Energieverbrauchs im Unternehmen, die Erstellung eines kontinuierlichen Prozesses zur Potenzialanalyse und ein entsprechend abgeleiteter Maßnahmenkatalog. Weiterhin erforderlich ist die Umsetzung dieser Ziele in der Folgezeit sowie eine Auswertung der Ergebnisse hinsichtlich der Vorgaben.

Auch in Sachen Energieeffizienz haben die Stadtwerke Vorbildfunktion – das EnMS bringt Transparenz in den Energieverbrauch.

Abgeleitet von den vorgenannten Zielen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser umfasst die Bestellung eines Energiemanagementbeauftragten, die Schulung und Zusammenstellung eines Projektteams mit Verteilung der Aufgaben, die Erstellung notwendiger Unterlagen und Einstellung der Prozesse mit Weiterleitung der Informationen an die Geschäftsführung sowie die Erstellung der energetischen Basisdaten und die Abarbeitung des internen Audits sowie des Zertifizierungsaudits.

Änderung des Energiedienstleistungsgesetzes: Energieaudit oder Energiemanagementsystem

Das Gesetz verpflichtet alle Betriebe, die nicht in die Kategorie „Kleine und mittlere Unternehmen" fallen, zu der Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1, welches mindestens alle vier Jahre wiederholt werden muss.

Alternativ können Unternehmen ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS einführen. Die Zertifizierung des gewählten Managementsystems muss in der Folge bis spätestens zum 31. Dezember 2016 erfolgen.

Im Gegensatz zum Audit nach DIN EN 16247-1, das keine Zertifizierung beinhaltet und keinen kontinuierlichen Verbesserungsprozess nach sich zieht, handelt es sich bei ISO 50001 um ein in der Wirtschaft bewährtes System. Die Einführung stellt somit eine sichere und planbare Variante dar, um das Energiedienstleistungsgesetz zu erfüllen und eine nachhaltige und kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz im Unternehmen sicherzustellen. Einsparungspotentiale werden nicht nur erkannt, wie es bei einem Energieaudit der Fall ist, sondern in einem weiteren Schritt auch nach Möglichkeit umgesetzt.

Auch steuerlich gesehen lohnt sich die Einführung eines Managementsystems mehr als die Durchführung eines Energieaudits.

mehr zum Thema

Shared Service

Der Bereich Shared Service wurde in den letzten Jahren kontinuierlich entsprechend der jeweiligen Erfordernisse ausgebaut. Umfasste dieser Bereich vor zwei Jahren noch KundenCenter, Forderungsmanagement und Marktkommunikation, so wurde die Abteilung in den vergangenen zwei Jahren um die Aufgabenfelder Billing, Energie-Daten-Management (EDM) und EEG-Management (Erneuerbare-Energien-Gesetz) ergänzt.
Für das Jahr 2015 gilt es, zwei größere Projekte hervorzuheben: Das Unbundling der EDV und die Netzübernahme in Wörthsee.

Das „Unbundling" ist die Systementflechtung innerhalb der EDV, konkret also die informatorische Trennung zwischen Vertriebs- und Netzdaten. Ausschlaggebend für diesen Schritt war einerseits ein sich wandelnder Markt, auf dem sich zunehmend einheitliche Prozesse etablieren, die diese Entflechtung voraussetzen. Zum anderen ist absehbar, dass der Gesetzgeber in naher Zukunft ein Unbundling für alle Energieversorgungsunternehmen vorschreiben wird.

Die vollständige Übernahme des Stomnetzes in der Gemeinde Wörthsee erforderte auch die Aufarbeitung sämtlicher Daten.

Der gesamte Prozess mit Vorbereitung, Planung, Sichtung der Daten, Schulung von Mitarbeitern, Systemeinrichtung, Migration und Nacharbeitung vollzog sich über das gesamte Jahr. Zwischenzeitlich wurde das System sogar für zwei Wochen komplett angehalten, ohne dass die Handlungsfähigkeit der Abteilung ausgesetzt war oder die Kunden davon beeinträchtigt wurden.

Das zweite Projekt betraf die vollständige Netzgebietsübernahme Wörthsee, wo die Stadtwerke Fürstenfeldbruck bisher nur ein Teilnetz betrieben haben. Nach erfolgreicher Bewerbung wurde auch das verbleibende Netz von der Bayernwerk AG übernommen.
Neben der Quantifizierung und Qualifizierung der Daten galt es, diese während des Entflechtungsprozesses aufzuarbeiten, ins System zu integrieren und darüber hinaus auf Basis dieser neuen Daten erforderliche Marktmeldungen sicherzustellen.

De-Minimis-Regelung

Diese Regelung war zunächst eingeführt worden, um kleine Netzbetreiber vor allzu umfangreichem bürokratischem Aufwand zu bewahren. Da in Deutschland 90 Prozent der Strom- und 95 Prozent der Gasverteilnetzbetreiber unter diese sogenannte „De-Minimis-Regelung" fallen, ist ein Großteil der Netzbetreiber von den gesetzlichen Regelungen zur rechtlichen und operationellen Trennung von Netz und Vertrieb ausgenommen. Sie müssen ihren verbundenen Vertrieb rechtlich nicht vom Netzbetrieb trennen.

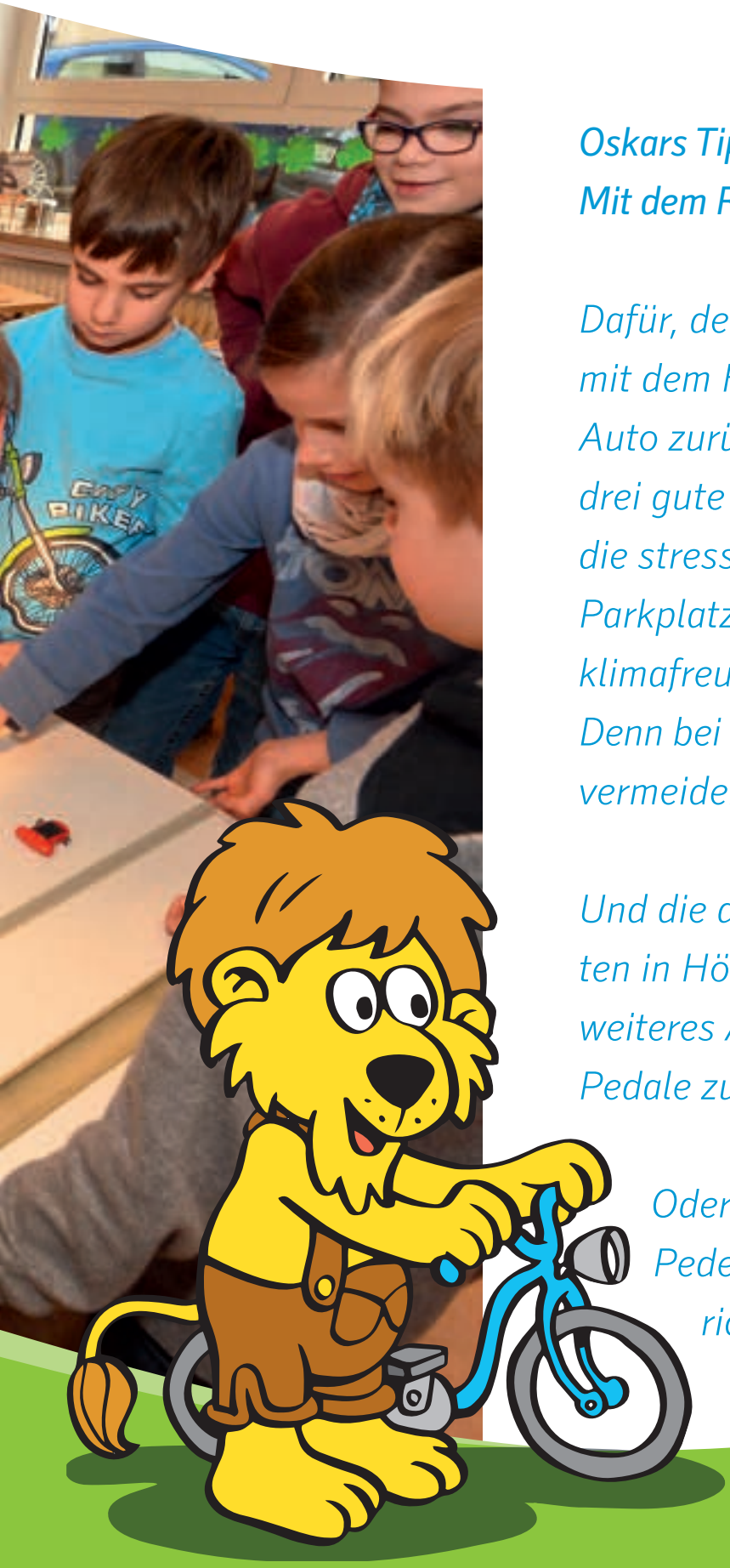
mehr zum Thema

Unterwasser
Welt
Wiewörter
Adjektive
Tunwörter
Verben
Namenwörter
Nomen
Ordnungsdienst
ARGH!
Always
be yourself
CLONE
WARS

Umwelt

In der Grundschule Maisach haben die Schülerinnen und Schüler viel Spaß beim Solar-Autorennen und lernen, dass man Solarenergie auch zur Fortbewegung nutzen kann.

stadtwerke
fürstenfeldbruck



Oskars Tipp:
Mit dem Rad zur Arbeit

Dafür, den täglichen Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto zurückzulegen, sprechen gleich drei gute Gründe: Sie sparen sich die stressige Suche nach einem Parkplatz, halten sich fit und sind klimafreundlich unterwegs.
Denn bei einem Arbeitsweg von 5 km vermeiden Sie jährlich ***425 kg*** CO_2.

Und die dadurch eingesparten Kosten in Höhe von ***280 Euro*** *sind ein weiteres Argument, öfter mal in die Pedale zu treten anstatt aufs Gas.*

Oder Sie probieren mal ein Pedelec aus – das macht richtig Spaß!

Wir gehen die Energiewende an

Nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima beschloss die Bundesregierung im Juli 2011, aus der Atomkraft auszusteigen. Damit wurde die Energiewende in Deutschland eingeleitet, durch die insbesondere erneuerbare Energien wie Wasserkraft, Wind-, Sonnenenergie, Erdwärme sowie Energie aus nachwachsenden Rohstoffen (Biomasse) in den Mittelpunkt der Betrachtung rückten.

Die Erzeugung klimafreundlicher Energie begleitet die Stadtwerke Fürstenfeldbruck schon seit deren Gründung. So wurde vor mehr als zwanzig Jahren die kostendeckende Einspeisevergütung für Photovoltaikanlagen aufgelegt und zur Jahrtausendwende ein Ökostromtarif angeboten. Seitdem wurde das Engagement immer weiter intensiviert.

Im Vordergrund stehen hier Projekte zur Realisierung regenerativer Stromerzeugung, Unabhängigkeit von volatilen Strombeschaffungsmärkten und der Ausbau des Angebots von Ökostrom zu fairen Konditionen.

Wichtig ist auch die Hervorhebung des Umwelt- und Klimaschutzes durch die Ausrichtung auf erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus sind die Stadtwerke Fürstenfeldbruck mit 4,3 Prozent als Gesellschafter der Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG (EAB), einem Zusammenschluss von 37 bayerischen Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen, eingestiegen.

Schon seit Jahrzehnten im Fluss – der Ausbau klimaschonender Erzeugung von Energie und das Angebot „grüner" Tarife waren bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck bereits weit vor dem beschlossenen Atomausstieg forcierte Themen.

Windkraft

Aufgrund günstiger Voraussetzungen wird der Gewinnung von Energie aus Windkraft in Deutschland eine besondere Rolle zugesprochen. Auch hier haben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle übernommen und in die Windenergie investiert.

Die Stadtwerke halten Beteiligungen an den Windpark-Projekten Zieger (5 Prozent seit Oktober 2010), Domnitz (4,6 Prozent seit Mai 2011) und Neutz (4,99 Prozent seit Mai 2012).

Auch bei der Eigenerzeugung der Stadtwerke spielt Windkraft eine wichtige Rolle, schließlich hatte sich die Region um Fürstenfeldbruck in aktuellen Windgutachten für diese Erzeugungsart empfohlen.

Das erste von ursprünglich drei genehmigten Windrädern wurde im Dezember 2014 in der Nähe von Mammendorf ans Netz genommen.
Im vergangenen Jahr wurde eine Schwesteranlage bei Malching gebaut und ging ebenfalls ans Netz. Der Bau einer dritten Anlage, die am Standort Puch errichtet werden sollte, wurde durch eine Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs gestoppt.

Die beiden baugleichen Windenergieanlagen vom Typ 101 der Firma Enercon haben einen Rotordurchmesser von 101 Metern. Beide Anlagen können aufgrund ihrer Nennleistung rund 4.000 Durchschnittshaushalte mit klimafreundlichem Strom versorgen.

Im Jahr 2015 ging die zweite Windkraftanlage der Stadtwerke Fürstenfeldbruck bei Malching ans Netz.

Wirtschaftlichkeitsberechnung versus erwartete Realwerte

Grundlage für den Bau einer Windkraftanlage ist die Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsberechnung. Diese ist Basis für die Entscheidung darüber, ob sich der Bau einer Anlage hinsichtlich Ertrag und Rendite aus wirtschaftlicher Sicht lohnt.

mehr zum Thema

Hierbei spielen exakte und aktuelle Windkarten eine wichtige Rolle. Aufgrund der unterschiedlichen Standorte wurde für das Windrad in Mammendorf die Wirtschaftlichkeit bei 5.381.560 kWh berechnet. Das heißt, nur wenn die Anlage innerhalb eines Jahres diesen Wert erreicht, dann erwirtschaftet sie auch die den Anlegern kommunizierte Rendite. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung für Malching wurde bei 5.200.000 kWh angesetzt.

Dem gegenüber stehen die Erwartungen des Betreibers, die sogenannten erwarteten Realwerte. Diese Werte geben also Auskunft darüber, wie viel Strom die Windräder tatsächlich produzieren werden. Die Anlage in Mammendorf hat im Jahr 2015 5.576.819 kWh produziert, die Anlage in Malching im Jahr 2016 bereits 3.026.444 kWh (Stand: 31. Mai 2016).

Bei genauer Betrachtung wird also ersichtlich, dass beide Anlagen nicht nur wirtschaftlich sind, sondern auch die in sie gesetzten Erwartungen übertreffen.

Elektromobilität

Die Zukunft der Mobilität liegt im Elektroantrieb. Vor dem Hintergrund endlicher fossiler Brennstoffvorräte und einer zunehmenden Bedeutung des Klima- und Umweltschutzes, spielt die Elektromobilität eine wachsende Rolle.

Bei Zweirädern boomt der klimafreundliche Antrieb bereits. Mit einem Marktanteil von über 10 Prozent am Gesamtmarkt festigt das E-Bike seinen Platz in der Alltagsmobilität der Bundesbürger – gerade aufgrund der vielen positiven Eigenschaften und der Zukunftsfähigkeit.
Auch bei Kraftfahrzeugen gewinnt der Elektroantrieb weiter an Bedeutung. Ein Grund dafür sind fallende Kosten bei der Produktion der Batterien, die sich in günstigeren Anschaffungspreisen niederschlagen.

Seit fünf Jahren unterstützen die Stadtwerke diese Entwicklung mit einem Förderprogramm für Elektrofahrzeuge. Damit sollen Anreize geschaffen werden, auf klimafreundliche Elektrofahrzeuge umzusteigen. Bis Jahresende wurden 10.000 Euro für den Kauf solcher Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, aufgegliedert in je 50 Euro für bis zu 130 Elektro-Fahrräder bzw. Pedelecs, 100 Euro für bis zu 10 Elektro-Roller und 500 Euro für insgesamt fünf Elektro-Autos. Zehn Auto- und Zweiradhändler aus der Region waren am Förderprogramm beteiligt.

Der betriebseigene Fuhrpark wurde 2015 um einen E-Golf von Volkswagen aufgestockt. Er steht den Mitarbeitern des Vertriebs zur Verfügung und wird, wie sein Vorgänger, in erster Linie bei Kundenbesuchen und der Erledigung von dienstlichen Aufgaben der Vertriebsmitarbeiter genutzt.

Mit einem attraktiven Förderprogramm unterstützen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck den Erwerb klimaschonender Elektrofahrzeuge. Selbst fahren sie natürlich mit gutem Beispiel voran.

Die Grundlage für eine wachsende Akzeptanz der Elektromobilität ist der kontinuierliche und praxistaugliche Ausbau der erforderlichen Infrastruktur.

Als Partner von ladenetz.de, einer Kooperation von Stadtwerken zur Einführung, Weiterentwicklung und Förderung von Elektromobilität, haben sich die Stadtwerke Fürstenfeldbruck gemeinsam mit weiteren Stadtwerken und Energieversorgern aus ganz Deutschland zum Ziel gesetzt, grünen Strom auf die Straße zu bringen.

Um die Elektromobilität weiter voranzubringen, ist auch ein weit und gut ausgebautes Ladenetz notwendig. Daher steht auf dem betriebseigenen Gelände in der Bullachstraße eine eigene Ladesäule. Sie ist rund um die Uhr betriebsbereit und kann gleichzeitig zwei Elektroroller oder -autos aufladen. Dabei ist eine deutliche Zunahme der Nutzungshäufigkeit und Lademenge zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Ladevorgänge um 23 Prozent an, der dabei erzielte Verbrauch erhöhte sich sogar um 38 Prozent. Seit 2014 haben auch Pedelec- und E-Bike-Besitzer die Möglichkeit, ihr Zweirad zu laden.

In Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft (GfA) der Landkreise Fürstenfeldbruck und Dachau haben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck in der Nähe des Biergartens der Gaststätte Klosterstüberl die erste Ladestation für elektrisch betriebene Zweiräder im Landkreis in Betrieb genommen.
Im vergangenen Jahr kam eine weitere Pedelec-Ladesäule in der Nähe des Hotel Gasthof Groß in Bergkirchen hinzu.

Der Strom stammt aus regionaler Erzeugung, ist frei von Kohlendioxid und fügt sich somit perfekt in das Klimaschutzkonzept ein. Die Ladestation kann bis zu sechs Akkus gleichzeitig mit klimafreundlichem Strom laden und verfügt über fünf abschließbare Fächer.

Der Einstieg in die Elektromobilität läuft hervorragend, entsprechend zufrieden sind Enno W. Steffens, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck und Andreas Wohlmann, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing.

Kraft-Wärme-Kopplung

Ein weiterer Weg zu mehr Energieeffizienz ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) in Blockheizkraftwerken (BHKW). Diese spielen im Energiemix der Zukunft eine wichtige Rolle – als bereichernde Ergänzung zu Wasser-, Wind- und Solarkraft.

Bauartbedingt produzieren BHKW gleichzeitig Strom und Wärme. Durch eine intelligente Betriebsweise entweicht die Wärme nicht an die Umgebung. Stattdessen wird sie abgeführt und zum Heizen oder zur Warmwasserbereitung genutzt.

Durch geringe Übertragungsverluste liegt der durchschnittliche Wirkungsgrad von BHKW bei 90 Prozent, im Vergleich zu den 40 Prozent herkömmlicher Großkraftwerke.

Die Stadtwerke betreiben in Fürstenfeldbruck drei BHKW. Alle arbeiten nach dem Prinzip der KWK und versorgen öffentliche Gebäude, Schulen und Wohnanlagen. Die meiste Energie fließt in das Hallenbad der AmperOase.

Die BHKW der Stadtwerke sind wahre Energiebündel, deren Hauptabnehmer das Hallenbad der AmperOase ist.

Wasserkraft

Aufgrund der topografischen Gegebenheiten ist Wasserkraft in Bayern, neben Photovoltaik und Biomasse, die tragende Säule der Energiewende. Fast die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Energien wird in Bayern so gewonnen.

Strom aus Wasserkraft ist effizient, nachhaltig und wirtschaftlich. Und durch ökologisch vertretbare Wasserkraftwerke, die u. a. eine Fischdurchgängigkeit ermöglichen, sind auch Verbesserungen für die Umwelt spürbar.

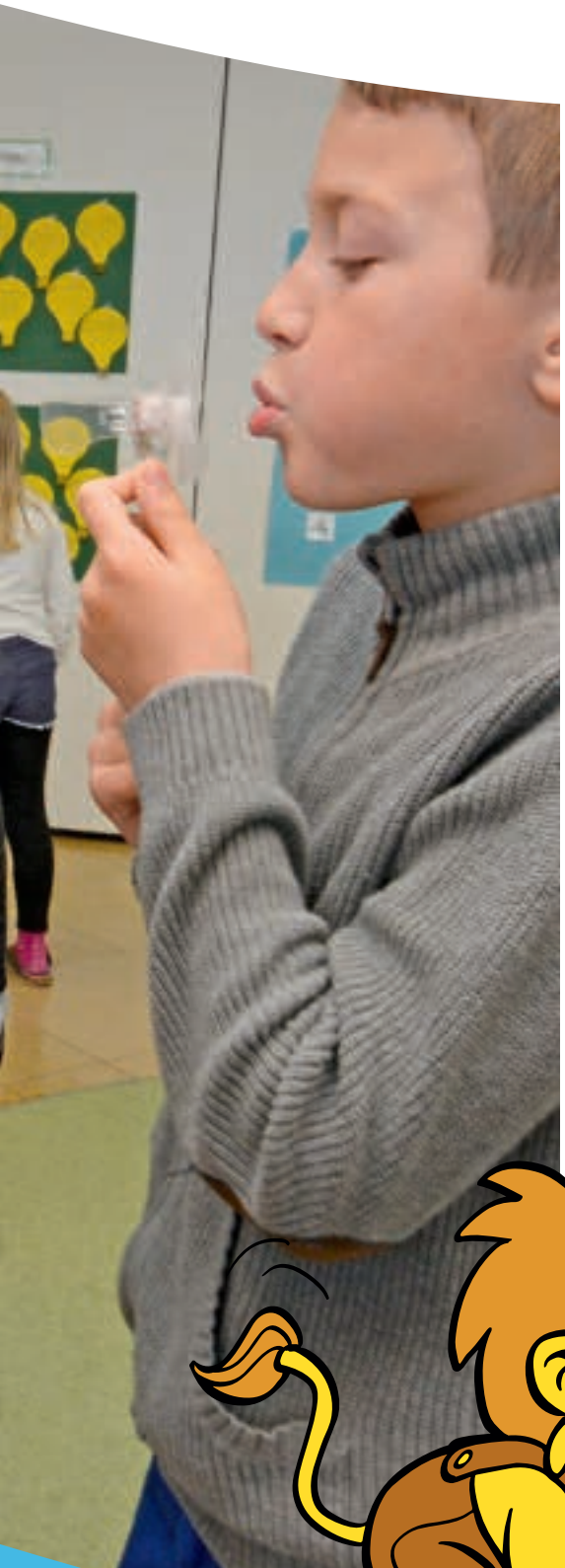
Mit den Wasserkraftwerken Schöngeising und Obermühle begannen die Stadtwerke vor mehr als hundert Jahren, die Bürger Fürstenfeldbrucks mit Strom zu versorgen. Und auch heute spielt Wasserkraft bei der Eigenerzeugung noch eine bedeutende Rolle. Mit einer elektrischen Arbeit von rund acht Mio. kWh pro Jahr tragen die Wasserkraftanlagen wesentlich zur gesamten Stromerzeugung bei.

Die Wasserkraft ist in Bayern eine tragende Säule der Energiewende und gilt auch in Fürstenfeldbruck als Grundpfeiler der Stadtwerke.

Engagement

In Hattenhofen lernt man auch, wie ein Windrad funktioniert. Jetzt wissen die Kinder, warum wir in Mammendorf und Malching unsere zwei großen Windenergieanlagen aufgestellt haben.

stadtwerke
fürstenfeldbruck



Oskars Tipp:
Mal auf Durchzug schalten

Anstatt mit gekippten Fenstern dauerzulüften, sollten Sie stoßlüften. Bis zu einer ***halben Tonne*** CO_2 *und bis zu* ***145 Euro*** *lassen sich im Jahr einsparen. Drei bis vier Mal am Tag bei geschlossenen Thermostatventilen empfiehlt sich – von Dezember bis Februar vier bis sechs Minuten, im März und November acht bis zehn Minuten, im April und Oktober zwölf bis 15 Minuten, im Mai und September bis zu 20 Minuten, im Juni, Juli und August 25 bis 30 Minuten.*

In der Region, für die Region

Die Stadt und die Region um Fürstenfeldbruck zeichnen sich durch eine hohe Lebensqualität aus. Ein vielfältiges Beschäftigungs- und Bildungsangebot, ein weitreichendes Freizeit-, Kultur- und Sportangebot eingebettet in einer wunderschönen Landschaft. Ganz gleich, ob vor Ort aufgewachsen oder zugezogen – man ist gerne hier.

Die Stadtwerke sind ein lokal verwurzeltes Unternehmen, das sich seiner Verantwortung für die Menschen in und um Fürstenfeldbruck bewusst ist und dieser Verpflichtung auch gerne nachkommt.

Als wirtschaftlich gesundes Unternehmen, das zu 100 Prozent in kommunaler Hand liegt, ist es möglich, dass Gewinne dem direkten Umfeld zugute kommen. Diese finanziellen Mittel können vor Ort genutzt werden, beispielsweise für neue Projekte in der Infrastruktur oder für Projekte, die anderweitig zur Verbesserung der Lebensqualität in Fürstenfeldbruck beitragen.

Eine Herzensangelegenheit ist das Engagement in sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten sowie in der Bildung. Hier nutzen die Stadtwerke die Gelegenheit, der Region etwas zurückzugeben und setzen durch ihre Unterstützung besondere Akzente. An erster Stelle steht die Förderung der Jugendarbeit in lokalen und regionalen Vereinen. Durch dieses Zutun ist es möglich, dass viele Veranstaltungen realisiert und kulturelle Ereignisse überhaupt stattfinden können.

Gemeinsam in Richtung einer guten Zukunft – die Stadtwerke Fürstenfeldbruck engagieren sich weit über das Geschäftliche hinaus in der Region und für die Region.

Bildung und Soziales

Seit vielen Jahren unterstützen die Stadtwerke das Umweltbildungsprojekt der Deutschen Umwelt-Aktion (DUA). Schüler der dritten und vierten Klassen aller Grundschulen im Versorgungsgebiet haben die Möglichkeit, unter dem Motto „Energie erleben und verstehen" ganz anschaulich die Zusammenhänge in der Energieerzeugung zu begreifen. So erhalten die Schüler auch einen Einblick, wie man die Umwelt durch einen bewussten Umgang mit Energie positiv beeinflussen kann – einige Eindrücke vom Energie- und Umweltunterricht sind auf den Kapitelseiten festgehalten.

Zudem laden die Stadtwerke regelmäßig Schulklassen zu einem Blick hinter die Kulissen ein, etwa in das Wasserkraftwerk Schöngeising oder zum Hochbehälter der Wasserwerke. Auch dabei steht das Verständnis für die Zusammenhänge bei der Energieversorgung im Vordergrund.

Dass dieses Engagement nicht nur eine auferlegte Pflicht ist, sondern vielmehr vom gesamten Unternehmen gelebt und getragen wird, bewiesen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke auch 2015 ein weiteres Mal. So wurde erneut auf ein Weihnachtsgeschenk verzichtet und das dafür geplante Geld an Bedürftige gespendet.
Zum sozialen Engagement gehörte auch eine eigens initiierte Kleidersammlung für Asylbewerber in der Erstaufnahme-Einrichtung Fliegerhorst Fürstenfeldbruck.

Außerdem unterstützten die Stadtwerke zahlreiche kleinere Projekte. Dazu gehörte das Sponsoring von Sicherheitsdreiecken und die Aktion für eine gesündere Ernährung für alle Erstklässler ebenso wie die Bereitstellung von Freikarten an das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck, das minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen den Eintritt in die Amper-Oase und das Eisstadion ermöglichte.
Und nicht zuletzt wurden wieder Projekte der Arbeiterwohlfahrt, des Lions-Club und der BRK Wasserwacht unterstützt.

Erstmals gab es auch einen großen Malwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen – mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Ob für Klein oder Groß, an Weihnachten bei Bedürftigen, in den Schulen oder in der Erstaufnahme-Einrichtung: Die Stadtwerke engagieren sich dort, wo Hilfe gebraucht wird.

Großer Malwettbewerb

Die Natur als Energiequelle

Wie kann man mit Hilfe der Natur umweltfreundliche Energie erzeugen? Unter dem Motto „Die Natur als Energiequelle" schrieben die Stadtwerke 2015 zum ersten Mal einen Malwettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen des Versorgungsgebietes aus.

Die Kinder freuten sich über diese Einladung und wurden richtig kreativ. Viele beeindruckende Ideen machten es der Jury schwer, die 20 Siegerbilder zu küren und somit zu entscheiden, wer ein Kinderfahrrad im Wert von 400 Euro, eine Familientageskarte inklusive Verpflegung für den Skyline-Park, einen Cityroller und weitere Preise bekommen sollte.

1. Platz	Amira Quell
2. Platz	Laura Nave
3. Platz	Emilia Fahlke
4. Platz	Erodita Zejnullahu
5. Platz	Paul Breumaier
6. Platz	Alina Karjitter
7. Platz	Franziska Lais
8. Platz	Tarek Khaled
9. Platz	Marc Benedix
10. Platz	Lea Adelhoch
11. Platz	Kevin Berndt
12. Platz	Ben Leutbecher
13. Platz	Magdalena Oswald
14. Platz	Jannes Weber
15. Platz	Magdalena Danner
16. Platz	Robin Schnittchen
17. Platz	Benjamin Briegel
18. Platz	Hannes Lempart
19. Platz	David Rohrsdorfer
20. Platz	Robin Reiter
Sonderpreis	Antonia Decker

Eine andere Art der Sensibilisierung für Umwelt-Themen – die Kinder hatten großen Spaß daran, sich neue Methoden zur umweltfreundlichen Energiegewinnung auszudenken.

Amira Quell

Die Fach-Jury setze sich zusammen aus Frau Dr. Alexa Zierl, Stadträtin und Referentin für Umweltschutz, Klima und Energie, Frau Hilde Seyboth, Mitglied der Künstlervereinigung, Herrn Gerhard Derriks, Initiator der Kulturstiftung Derriks und Enno W. Steffens, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Laura Nave

Emilia Fahlke

Antonia Decker

Diese 20 Bilder wählte die Jury aus den vielen Einsendungen aus, die Kinder dürfen sich über tolle Preise freuen. Der Sonderpreis ging an Antonia Decker, die sogar in 3D arbeitete.

Marc Benedix

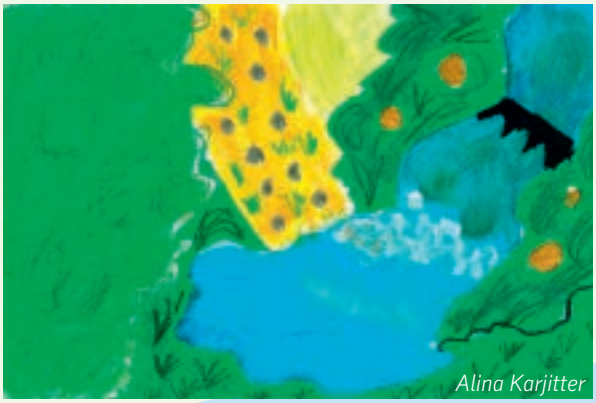
Kevin Berndt

Franziska Lais

Magdalena Danner

Tarek Khaled

Paul Breumaier


Alina Karjitter

Lea Adelhoch

Hannes Lempart

Magdalena Oswald

Jannes Weber

David Rohrsdorfer

Erodita Zejnullahu

Robin Reiter

Benjamin Briegel

Robin Schnittchen

Ben Leutbecher

Sport und Vereine

Ein weiterer Baustein im Rahmen des regionalen Engagements ist die Förderung der Vereine im Versorgungsgebiet. Schließlich tragen diese mit einem umfangreichen Angebot zur hohen Lebensqualität in der Region bei. Das wird zum einen durch ehrenamtlichen Einsatz und viel Idealismus sichergestellt, zum anderen sind die Vereine aber auch auf Unterstützung Dritter angewiesen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich auf der Ebene des Gesundheits-, Breiten- oder Leistungssports befindet.

Im vergangenen Jahr wurden 25 Vereine in und um Fürstenfeldbruck mit Zuschüssen für Sportbekleidung und durch Werbung in Form von Bannern oder Anzeigen in den vereinseigenen Publikationen direkt unterstützt. Dazu gehörte einmal mehr die erste Mannschaft der Handballabteilung des TuS Fürstenfeldbruck, die in der dritten Bundesliga spielt, sowie der Handballverein Eichenauer SV.

Auch wenn Vereine selbst durch soziales Engagement glänzen, unterstützen die Stadtwerke gerne. Dies wird am Beispiel der Fursty Razorbacks ersichtlich, bei dem sich die „starken Männer" zum Ziel gesetzt haben, „XXL-Kids" sportlich auf die Beine zu helfen, indem diesen spielerisch die Freude an Bewegung vermittelt wird.

Kultur und Brauchtum spielt in Bayern, und gerade auch in der Region eine wichtige Rolle. Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand das Sponsoring des „Brettl Festivals" anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Veranstaltung.

Zusätzlich fanden die Kulturnacht und das Projekt „natur & fotografie" anlässlich der Internationalen Naturfototage 2015 Unterstützung. Zahlreiche weitere geförderte Veranstaltungen rundeten das Engagement der Stadtwerke ab.

Die Footballer der Fursty Razorbacks packen nicht nur auf dem Rasen richtig an, sondern auch wenn es um soziales Engagement geht. Da helfen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck gerne mit.

Kommunikation

Ein guter Draht zu Kunden und Partnern, ein offener Dialog und Transparenz bei allen Unternehmensthemen werden im Unternehmen gelebt und sind mehr als nur Orientierungspunkte beim Thema Kommunikation. Dabei spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine ganze besondere Rolle.

Die Dynamik der Energiebranche hat Auswirkungen auf die Tätigkeitsfelder und Verantwortungsbereiche der Stadtwerke. Neben der reinen Lieferung von Energie und Trinkwasser rücken Aufgaben hinsichtlich der Bereitstellung erneuerbarer Energien oder der Elektromobilität ins Blickfeld. Auch die Daseinsvorsorge, Sicherung von Standortvorteilen und die Erhöhung der Lebensqualität in und um Fürstenfeldbruck werden immer wichtiger.
Um die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fürstenfeldbruck und der umliegenden Gemeinden über das Angebot und Engagement zu informieren, bedienen sich die Stadtwerke verschiedener Kommunikationskanäle.

Das Spektrum umfasst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in lokaler und überregionaler Presse, monatliche Berichte der Stadtwerke im Rathausreport sowie Publikationen in digitalen Medien. Hier soll speziell die neugestaltete Homepage, auf der nun auch die Leistungen des Kundenzentrums im Serviceportal zu jeder Zeit online in Anspruch genommen werden können, erwähnt sein.

Für eine optimale Wiedererkennung der Marke „Stadtwerke" wurde die in 2014 begonnene Überarbeitung des unternehmenseigenen Erscheinungsbilds – des Corporate Designs – 2015 fortgesetzt. Die Umsetzung, angefangen von der Visitenkarte, über die Vertriebskommunikation bis hin zur Fahrzeugbeschriftung, erfolgte schrittweise und wurde sehr gut angenommen.

Beim Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus gewähren die Stadtwerke spannende Einblicke hinter die Kulissen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskommunikation ist der direkte Kundenkontakt. Das gilt in erster Linie für die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich im KundenCenter persönlich, am Telefon oder schriftlich kompetent und freundlich um die Anliegen der Kunden kümmern.
Aber auch die Monteure und sämtliche anderen Mitarbeiter, die im täglichen Kontakt mit Kunden stehen, sind maßgeblich an der Außendarstellung der Stadtwerke beteiligt.

Im vergangenen Jahr präsentierten sich die Stadtwerke auf zahlreichen Events und Veranstaltungen. Dabei fand der „Türöffner-Tag" der Sendung mit der Maus vom Westdeutschen Rundfunk wieder besonders großen Anklang. Die Stadtwerke nahmen zum dritten Mal teil, und wieder waren sämtliche Führungen in der AmperOase und beim Mammendorfer Windrad schon nach kurzer Zeit ausgebucht.

Außerdem waren die Stadtwerke wieder als Aussteller auf den Fürstenfeldbrucker Energietagen und dem Berufsinformationstag zu finden.

AmperOase

In der Grundschule Althegnenberg-Mittelstetten erforschen die Schülerinnen und Schüler, wie die Stadtwerke Strom aus Wasserkraft erzeugen.

amperoase
fürstenfeldbruck

Oskars Tipp:
Senken Sie die Raumtemperatur

Ob es 20 Grad Celsius oder 21 Grad in Ihrem Wohnzimmer hat, werden Sie kaum spüren – das Klima schon. Wenn Sie die Temperatur in Ihrer Wohnung um 1 Grad absenken, können Sie ***bis zu 330 kg*** CO_2 *im Jahr vermeiden. In einem 150m²-Einfamilienhaus mit Gasheizung können* ***jährlich 1.350 kWh*** *und* ***rund 95 Euro*** *gespart werden. Die optimale Temperatur im Wohnbereich liegt bei 20 Grad Celsius und sollte in der Nacht um vier Grad abgesenkt werden. In der Küche liegt sie bei 18 bis 20 Grad, im Bad bei 23 Grad und im Schlafzimmer bei 16 bis 18 Grad. Übrigens: Ein kuscheliger Pulli sorgt auch Zuhause für ein angenehmes Wohlgefühl.*

Bäder

Durch den hohen Freizeitwert hat die AmperOase ihren Status als Publikumsmagnet in der Region weiter gefestigt. Das attraktive Angebot sowohl im Hallenbad als auch im Freibad, inmitten der natürlichen Auenlandschaft der Amper, spricht die unterschiedlichsten Ansprüche an – ganz gleich, ob Badespaß, sportliche Ambitionen oder Entspannung gefragt sind.
Neben der Gewährleistung des Badebetriebs und der Badesicherheit, der Durchführung von Schwimm- und Technikkursen und der Ausrichtung von Geburtstagsfeiern gehörte die Instandhaltung der Anlagen und Technik zu den Hauptaufgaben des rund 30 Personen großen AmperOasen-Teams.

Ein wesentliches Projekt war dabei der Austausch der Lüftungsanlage im Hallenbad. Nach rund 20 Jahren im Dauerbetrieb musste diese aufgrund neuer Vorschriften, die eine Weiterführung des Betriebs nicht länger zuließen, ersetzt werden. Außerdem stieß die alte Anlage bereits an ihre Kapazitätsgrenzen.
Mitte Mai begannen die erforderlichen Arbeiten in der Schwimmhalle, der Lehrschwimmhalle sowie im Dusch- und Umkleidebereich. Gleichzeitig wurde auch eine neue Lüftungssteuerung eingebaut, die mit der Gebäudeleittechnik verknüpft ist.
Neben einer höheren Wirtschaftlichkeit kommt mit der neuen Anlage vor allem der höhere Luftdurchsatz zum Tragen, der sich deutlich auf ein besseres Hallenklima auswirkt.

Im Zuge des Austauschs erfolgte auch eine Basissanierung der Bädertechnik. Dabei wurde die Prüfung und Wartung der Wasseraufbereitungsanlage, der Duschen und der Rutschbahn durchgeführt. Nach rund drei Monaten konnte die Baumaßnahme, in die die Stadtwerke Fürstenfeldbruck rund 560.000 Euro investierten, planmäßig abgeschlossen werden.

Auch im vergangenen Jahr wirkten sich Investitionen und weiter steigende Betriebskosten nicht auf die Eintrittspreise aus. Dazu wurden die attraktiven Preismodelle für Kinder und Jugendliche speziell bei den Dauerkarten, aber auch für Familien und Alleinerziehende, fortgeführt.

Bedingt durch den Ausfall des Hallenbades und die gleichzeitig schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer sank insgesamt die Zahl der Besucher auf 270.357. Daran konnte auch der deutliche Zuwachs im letzten Quartal mit einem Plus von 5.308 Gästen gegenüber dem Vorjahr und einem absoluten Besucherrekord im Dezember mit rund 16.000 Badegästen nichts mehr ändern.

Die AmperOase ist ein Paradies für Wasserratten – im Sommer wie im Winter.

Saunalandschaft

Ein Saunabesuch dient nicht allein der Entspannung, sondern ist auch aus gesundheitlichen Gründen empfehlenswert. Regelmäßige Saunagänge haben einen positiven Einfluss auf das Herz-Kreislauf-System, stärken das Immunsystem und wirken entschlackend für den Körper.

Auch im vergangenen Jahr wurde das Saunaangebot der AmperOase wieder sehr zufriedenstellend angenommen und die Zahl der Dauergäste stieg weiter an. Ein Grund hierfür ist das breite Angebot mit insgesamt sechs verschiedenen Themensaunen. Diese gewinnen mit den Sauna-Events zusätzlich an Attraktivität – etwa mit der Mitternachtssauna.

Mit dem Betrieb des Eisstadions leisten die Stadtwerke Fürstenfeldbruck einen besonderen Beitrag für die ortsansässigen Schulen und Vereine. Mehr als 80 Prozent der Öffnungszeiten sind für Schulen und Vereine vorgesehen. Speziell auf den Eishockey-Kalender wird Rücksicht genommen.

Die vielfältige Saunalandschaft der AmperOase lockt immer mehr Gäste an – einmal im Monat sogar bis Mitternacht!

Eisstadion

Pünktlich zum Beginn der Eishockeysaison Mitte Oktober stand die rund 30 mal 60 Meter große Eisfläche für Trainingseinheiten und als Wettkampfstätte zur Verfügung.

Und während die Eismeister für die perfekte Eisqualität sorgen, bekommen die Anwohner vom laufenden Betrieb mit Licht und Musik, vornehmlich bei den täglichen Publikumsläufen, aufgrund des Einsatzes von spezieller Technik kaum etwas mit. Diese Publikumsläufe finden jeden Tag zwei Stunden lang sowie mittwochs und am Wochenende mit zusätzlichen Eintrittszeiten statt.

Das einmalige Angebot in der Region spiegelt sich in den Besucherzahlen wieder. Mit rund 41.311 Gästen wurden die Vorjahreszahlen um rund 5 Prozent übertroffen.

Obwohl sich das Eisstadion in einer sonnenexponierten Lage befindet, sorgt das Team der AmperOase immer für eine ausgezeichnete Eisqualität.

Speziell Vereine finden im Eisstadion hervorragende Trainings- und Wettkampfbedingungen vor. Dies honoriert nicht nur der Fürstenfeldbrucker Eislaufverein, der hier neben den zahlreichen Trainingseinheiten auch Ligaspiele absolviert.

Vereine

Schulen und Vereine, aber auch die breite Bevölkerung sehen sich zunehmend eingeschränkten Öffnungszeiten oder gar der Schließung von Sport- und Freizeiteinrichtungen gegenüber.

Dies ist vielerorts klammen kommunalen Kassen geschuldet, was Konsequenzen für die sportliche Ausbildung und das Angebot an Freizeitmöglichkeiten hat und letztlich eine Minderung der Lebensqualität bedeutet.

Dieser Verantwortung in punkto Daseinsvorsorge stellen sich die Stadtwerke Fürstenfeldbruck mit einem überdurchschnittlich hohen Angebot an Trainings- und Unterrichtszeiten in der Amper-Oase. Mehr als ein Drittel der öffentlichen Badezeit steht für diese Zwecke zur Verfügung.

Darüber hinaus überlassen die Stadtwerke die AmperOase zusätzlich für Wettkämpfe und Meisterschaften. Gleiches gilt für die Bereitstellung von Nutzungszeiten des Eisstadions, um den Mannschaften einen reibungslosen Trainings- und Wettkampfbetrieb ermöglichen zu können.

Das Engagement der Stadtwerke zeigt sich auch in der Überlassung der Bäder für Unterrichts-, Trainings- und Wettkampfzwecke.

Zahlen und Fakten

Am Wasserhochbehälter machen die Schülerinnen und Schüler auch eine Wasseranalyse, um herauszufinden, in welchem der Gläser Leitungswasser, Regenwasser und Limonade ist.

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Oskars Tipp:
Kaufen Sie regionale Lebensmittel

Ob Mangos aus Brasilien, Birnen aus Südafrika oder Tomaten aus Spanien – viele Nahrungsmittel haben bereits eine halbe Weltreise hinter sich, bevor Sie bei uns in der Gemüsetheke zum Kauf angeboten werden.
Dabei gelangen täglich große Mengen CO_2 in die Atmosphäre. Das ist nicht nötig. Verzichten Sie jährlich auf 30 kg Obst und Gemüse aus Übersee, vermeiden Sie rund ***250 kg CO_2****. Meist sparen Sie dabei auch noch Geld, auf alle Fälle aber genießen Sie ohne lange Transportwege mehr Frische.*

Bilanz der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH zum 31. Dezember 2015

Aktiva			Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		**699.814,71**		**557.566,31**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.936.405,22			5.598.708,23
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	117.520,20			123.650,97
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Wohnbauten	134.817,29			134.817,29
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.248.119,83			4.426.777,60
5. Verteilungsanlagen	19.633.302,41			19.642.258,84
6. Technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 4 und 5 gehören	231.001,43			220.006,18
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.330.732,15			1.158.036,74
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.652.003,87			398.629,32
		34.283.902,40		**31.702.885,17**
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051.001,00			28.001,00
2. Beteiligungen	1.648.277,42			1.695.107,43
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	50,00			50,00
		2.699.328,42		**1.723.158,43**
			37.683.045,53	**33.983.609,91**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	584.874,78			669.696,54
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	34.173,73			11.985,19
		619.048,51		**681.681,73**
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.829.029,30			9.103.641,74
2. Forderungen an die Gemeinde	591.652,77			730.813,98
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	334.618,80			1.087,66
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.585,80			765.033,95
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.386.345,04			2.862.252,39
		14.176.231,71		**13.462.829,72**
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		**8.081.835,54**		**12.962.010,07**
			22.877.115,76	**27.106.521,52**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			77.050,01	47.754,45
			60.637.211,30	**61.137.885,88**

stadtwerke fürstenfeldbruck

Passiva		Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	7.500.000,00		7.500.000,00
II. Kapitalrücklage	19.116.169,84		19.116.169,84
III. Gewinnrücklage	10.472.407,99		10.472.407,99
IV. Gewinnvortrag	2.851.974,09		2.429.082,37
V. Jahresüberschuss	2.030.266,77		422.891,73
		41.970.818,69	**39.940.551,93**
B. Empfangene Investitionszuschüsse		**2.238.430,06**	**2.921.637,40**
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	434.819,20		547.172,60
2. Sonstige Rückstellungen	1.546.612,67		1.646.147,11
		1.981.431,87	**2.220.319,71**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.423.681,19		4.868.501,69
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	370.952,20		251.798,07
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.883.144,67		6.955.020,19
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	614.724,14		191.236,39
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.578,29		35.402,84
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.484,83		0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.150.965,36		3.753.417,66
davon aus Steuern: 1.109.337,18 Euro (Vorjahr: 825.172,92 Euro)			
		14.446.530,68	**16.055.376,84**
		60.637.211,30	**61.137.885,88**

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

		2015	2014
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		**81.599.081,55**	**80.937.889,67**
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		**22.188,54**	**-2.825,68**
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		**468.257,38**	**589.568,02**
4. Sonstige betriebliche Erträge		**1.973.478,72**	**2.009.007,82**
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.351.775,55		62.623.064,82
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.528.812,88		1.594.167,33
		62.880.588,43	**64.217.232,15**
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.741.166,30		6.582.684,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 509.985,45 Euro (Vorjahr: 490.346,58 Euro)	1.803.581,76		1.732.753,20
		8.544.748,06	**8.315.437,65**
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.998.434,71	3.464.992,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.444.183,30	5.921.674,63
9. Erträge aus Beteiligungen		6.174,00	6.174,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	1,75
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19.477,82	36.453,15
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	274.999,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Veränderung der Abzinsung: 17.784,00 Euro (Vorjahr: 24.679,00 Euro)		253.490,72	236.309,85
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**2.967.212,79**	**1.145.623,45**
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		894.526,53	615.515,24
16. Sonstige Steuern		42.419,49	107.216,48
17. Jahresüberschuss		**2.030.266,77**	**422.891,73**

Anhang
I. Angaben zum Jahresabschluss

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie der ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung erstellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB.

Soweit für Pflichtangaben Wahlrechte bestehen, diese in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang darzustellen, sind diese aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierungswahlrechte
Bilanzierungswahlrechte werden nicht in Anspruch genommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände
Die entgeltlich erworbenen, immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderung aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Sachanlagen
Die entgeltlich erworbenen Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert. Die Anschaffungskosten eines mittels Tauschs erhaltenen Vermögensgegenstandes bemessen sich nach dem Buchwert des hingegebenen Vermögensgegenstands. Hergestellte Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden auf Einzelkostenbasis zuzüglich angemessener Gemeinkostenzuschläge, soweit diese für die Herstellung notwendig sind, bewertet. Fremdkapitalzinsen sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Nach dem 31. Dezember 2002 gewährte und verwendete Baukostenzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

Für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vorgenommen.

In den Betriebszweigen Strom- und Wasserversorgung werden noch nicht voll abgeschriebene Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 sowie nach dem 31. Dezember 2008 und vor dem 1. Januar 2011 angeschafft oder hergestellt wurden, nach der degressiven Abschreibungsmethode mit Übergang zur linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschafungskosten bis zu 150,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Finanzanlagen
Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten, Ausleihungen werden mit ihren Nennbeträgen angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Vorräte
Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren werden zu Anschaffungspreisen einschließlich Nebenkosten abzüglich Preisnachlässen bewertet, die unter Beachtung des Niederstwertprinzips nicht über den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag liegen.

Fertige und unfertige Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bewertet, die durch Kalkulation auf Basis der innerbetrieblichen Kostenrechnung der Gesellschaft ermittelt wurden. Dabei wurde beachtet, dass die kalkulierten Herstellungskosten nicht über den tatsächlichen Herstellungskosten liegen. Angemessene Gemeinkostenzuschläge wurden berücksichtigt. Dem Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde durch absatzmarktorientierte Abschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Aktiva
Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nennwert. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen in Form einer Sammelbewertung Rechnung getragen.

Der Bestand an liquiden Mitteln wird mit Nominalwerten bewertet.

Der Ansatz der sonstigen Aktiva erfolgt zu Nennwerten.

Empfangene Investitionszuschüsse
Vor dem 1. Januar 2003 gewährte und verwendete Baukostenzuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst.

Ferner werden erhaltene und noch nicht verwendete Zuschüsse aus dem zum 1. Januar 2010 eingeführten FFBNaturStrom-Zusatzvertrag unter diesem Posten ausgewiesen. Bei Verwendung werden diese aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des geförderten Anlagevermögens abgesetzt.

Rückstellungen
Die Rückstellungen werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten
Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen
Die Summe der Bruttowerte (kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten) und der kumulierten Abschreibungen je Anlageposten sowie die Zugänge und Abgänge des Berichtsjahres ergeben sich aus dem Anlagespiegel; ebenso sind dem Anlagespiegel die Abschreibungen des Geschäftsjahres zu entnehmen.

Anteilsbesitz (siehe Tabelle)
Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen Entwicklungsgesellschaft Erneuerbare Energien Brucker Land GmbH i. L. wurden im Vorjahr vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Gesellschaft	Geschäftsjahr	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis d. letzten Geschäftsjahres
		Prozent	TEuro	TEuro
Entwicklungsgesellschaft Erneuerbare Energien Brucker Land GmbH i.L., Fürstenfeldbruck	2015	100,0	0	-44
WindEnergieAnlage Mammendorf Verwaltungs-GmbH, Fürstenfeldbruck	2015	100,0	27	4
WindEnergieAnlage Malching Verwaltungs-GmbH, Fürstenfeldbruck	2015	100,0	28	3
WindEnergieAnlage Mammendorf GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck	2015	40,0	1.588	116
WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck	2015	100,0	1.008	7
Fernwärme Bergkirchen GmbH, Bergkirchen	2015	24,5	1.477	356

In den Forderungen an die Gemeinde (= Gesellschafter) und in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen solche aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen mit 5 TEuro auf Zinsen aus einem kurzfristig gewährten Darlehen und mit 29 TEuro auf Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juli 2014 der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH empfohlen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 2.429.082,37 Euro vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der entsprechende Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Verwendung des Jahresüberschusses 2013 steht noch aus.

Ferner ist der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung gefolgt und hat der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH per Beschluss vom 15. Juli 2015 empfohlen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 422.891,73 Euro vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen. Die Gesellschafterversammlung ist der Empfehlung des Aufsichtsrates per Beschluss vom 25. Februar 2016 gefolgt.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 2.030.266,77 Euro vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (324 TEuro), für das Regulierungskonto Strom (256 TEuro), für Kosten der Archivierung von Geschäftsunterlagen (48 TEuro), für Rückvergütungen der Mineralölsteuer (75 TEuro), für Kosten der Jahresabschlusserstellung und Prüfung (92 TEuro), für steuerliche Risiken (182 TEuro) sowie für ausstehende Eingangsrechnungen (505 TEuro) enthalten.

Verbindlichkeiten (siehe Tabelle)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch die Eintragung einer Grundschuld in Höhe von 2.000 TEuro sowie durch Sicherungsübereignungen von Photovoltaikanlagen besichert.

			mit einer Restlaufzeit von	
Verbindlichkeiten	**Gesamtbetrag**	**bis zu einem Jahr**	**einem bis fünf Jahren**	**mehr als fünf Jahren**
	TEuro	**TEuro**	**TEuro**	**TEuro**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.424	450	1.837	2.137
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	371	371	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.883	5.883	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	615	615	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2	2	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.151	3.151	0	0
Summe	**14.447**	**10.473**	**1.837**	**2.137**

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse (HGB)	2015	2014
	TEuro	TEuro
Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH	**81.599**	**80.938**
Strom Erzeugung (SE)	0	1
Strom Netz (SN)	31.648	29.829
Fernwärme (FW)	3.634	3.555
Trinkwasser (TW)	1.775	1.431
Dienstleistungen (DL)	960	837
Vertrieb (V)	42.188	43.813
Freizeitanlagen (FA)	1.394	1.472

Periodenfremde Aufwendungen/Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von rund 20 TEuro enthalten. Daneben sind im Materialaufwand 97 TEuro sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 51 TEuro periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 33 TEuro Erträge aus Steuererstattungen und 64 TEuro Aufwendungen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre erfasst. Die Umsatzerlöse (Erträge Stromsteuer) enthalten Stromsteuererstattungen aus Vorjahren mit 246 TEuro.

II. Sonstige Angaben

A. Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betrugen zum Bilanzstichtag 12.049 TEuro (VJ 15.875 TEuro). Sie resultieren aus Wartungs-, Leasing- und Mietverträgen (241 TEuro) sowie aus kurz- bzw. mittelfristigen Strom- (10.764 TEuro) und Gasbezugsvereinbarungen (1.014 TEuro) und aus Lizenzzahlungen für Software (30 TEuro).

B. Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gem. § 251 HGB

Zum Abschlussstichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten (Aval, Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft) für eigene und fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 4.651 TEuro (VJ 3.498 TEuro).

Im Einzelnen:
Die Stadtwerke haben eine Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für das Tochterunternehmen WindEnergieAnlage Mammendorf GmbH & Co. KG (vormals Windpark I Brucker Land GmbH & Co. KG) von 3.385 TEuro für alle bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche, die die Bank aufgrund eines Kreditvertrages in gleicher Höhe hat, übernommen.

Weiterhin haben die Stadtwerke eine Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für das Tochterunternehmen WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG von 1.000 TEuro für alle bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche, die die Bank aufgrund eines Kreditvertrages hat, übernommen. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2015 mit 3.800 TEuro.

Die restlichen Avale dienen der Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten im Falle der Nichterfüllung eigener Verpflichtungen, unter anderem zum Rückbau der Windenergieanlagen nach der dauerhaften Aufgabe der zulässigen Nutzung.

Weiterhin besteht eine Garantieerklärung gegenüber der in Liquidation befindlichen Tochtergesellschaft Entwicklungsgesellschaft Erneuerbare Energien Brucker Land GmbH i. L. in Höhe von 250 TEuro, die zum Bilanzstichtag mit 162 TEuro in Anspruch genommen wurde.

Die Inanspruchnahme aus den hingegebenen Sicherheiten wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität bzw. der Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering eingeschätzt.

Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen nicht vor (§ 285 Nr. 27 HGB).

Aufgrund von Entnahmen aus dem Kommanditkapital bei Beteiligungsgesellschaften bestehen Nachschusspflichten im Fall einer Insolvenz der betreffenden Gesellschaften. Mit einer Inanspruchnahme ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht zu rechnen.

C. Abschlussprüferhonorare

	Gesamthonorar
	TEuro
Abschlussprüfungsleistungen	29
Steuerberatungsleistungen	28
Sonstige Leistungen	38
	95

D. Organe, Organkredite und Aufwendungen für Organe

Geschäftsführer
Enno W. Steffens
Dipl.-Ingenieur (FH), MBA

Vom Schutzrecht nach § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Vergütung des Geschäftsführungsorgans wird Gebrauch gemacht.

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Klaus Pleil
Oberbürgermeister der Kreisstadt Fürstenfeldbruck
(Vertretung ab September 2015 durch
Herrn Erich Raff)

Aufsichtsräte
Andreas Lohde
Gymnasiallehrer, Stadtrat

Herwig Bahner
Dipl.-Volkswirt, Jurist, Stadtrat

Herbert Kothmayr
Elektromeister, Arbeitnehmervertreter

Axel Lämmle
selbstständiger Fahrlehrer, Stadtrat

Karin Geißler
Software-Entwicklerin, Stadträtin

Walter Schwarz
selbstständiger Steuerberater, Stadtrat

Hermine Kusch
Juristin i. R., Stadträtin

Tommy Beer
Dipl.-Sozialpädagoge, Stadtrat

Martin Kellerer
Elektrotechniker, Stadtrat

Dieter Kreis
Dipl.-Geograph und Marktforscher, Stadtrat

Klaus Quinten
Gymnasiallehrer a. D., Stadtrat

Johann Schilling
Maurermeister und Bauleiter, Stadtrat

E. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 147 Arbeitnehmer angestellt.

F. Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Für die Tochterunternehmen Entwicklungsgesellschaft Erneuerbare Energien Brucker Land GmbH i. L., Fürstenfeldbruck, WindEnergieAnlage Mammendorf Verwaltungs-GmbH, Fürstenfeldbruck, WindEnergieAnlage Malching Verwaltungs-GmbH, Fürstenfeldbruck, WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck, wurden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages Verwaltungsdienstleistungen erbracht. Für die WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck, wurden ferner Planungs- und Projektierungsdienstleistungen sowie Bauleistungen in Höhe von rund 314 TEuro im Zusammenhang mit der Errichtung eines im Geschäftsjahr 2015 in Betrieb genommenen Windrades erbracht.

Für das assoziierte Unternehmen WindEnergieAnlage Mammendorf GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck, wurden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages kaufmännische und technische Dienstleistungen erbracht.

Die Stadtwerke haben als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG nach § 6b Abs. 3 EnWG für die Elektrizitätsverteilung (im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 EnWG) eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss) aufzustellen.

Die Zuordnung der Aktiv- und Passivposten sowie der Aufwendungen und Erträge im Tätigkeitsabschluss erfolgt im Wesentlichen direkt auf Basis von Einzelkonten. In den Fällen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgt die Zuordnung durch geeignete Umlageschlüssel, wie z. B. Verwaltungskostenstellenschlüssel, Umsatzschlüssel, Personalkostenschlüssel und vereinfachter Cashflow-Schlüssel.

Diese Schlüssel wurden im Geschäftsjahr geringfügig angepasst. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erachten wir als unwesentlich. Daher erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen.

Fürstenfeldbruck, 20. Mai 2016

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Enno W. Steffens
Geschäftsführer

Anlagespiegel der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Endstand
1	2	3	4	5	6
	Euro	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.809.741,46	302.704,91	0,00	118.775,32	5.993.671,05
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.150.951,12	566.448,12	4.399,19	23.220,15	22.698.578,28
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	359.426,35	0,00	0,00	0,00	359.426,35
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Wohnbauten	181.749,91	0,00	0,00	0,00	181.749,91
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	17.328,71	0,00	0,00	0,00	17.328,71
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.397.176,13	464.346,71	31.295,39	464.328,14	13.428.490,09
6. Verteilungsanlagen	92.424.218,04	1.358.669,05	277.173,43	376.968,67	93.683.091,85
7. Technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	3.032.535,32	46.044,85	0,00	332.071,48	2.746.508,69
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.406.166,92	515.048,29	0,00	733.890,43	9.187.324,78
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	398.629,32	2.572.328,36	-312.868,01	6.085,80	2.652.003,87
	141.368.181,82	5.522.885,38	0,00	1.936.564,67	144.954.502,53
	147.177.923,28	5.825.590,29	0,00	2.055.339,99	150.948.173,58
III. Finanzanlagen	2.121.502,13	1.026.000,00	0,00	49.830,01	3.097.672,12
	149.299.425,41	**6.851.590,29**	**0,00**	**2.105.170,00**	**154.045.845,70**

	Abschreibungen			Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 u. 5 ausgewiesenen Abgänge u. Umb.	Endstand	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwert
7	8	9	10	11	12	13	14
Euro	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Prozent**	**Prozent**
5.252.175,15	160.456,51	118.775,32	5.293.856,34	699.814,71	557.566,31	2,68	11,68
16.552.242,89	233.148,79	23.218,62	16.762.173,06	5.936.405,22	5.598.708,23	1,03	26,15
235.775,38	6.130,77	0,00	241.906,15	117.520,20	126.650,97	1,71	32,70
46.932,62	0,00	0,00	46.932,62	134.817,29	134.817,29	0,00	74,18
17.328,71	0,00	0,00	17.328,71	0,00	0,00	0,00	0,00
8.970.398,53	588.757,44	378.785,71	9.180.370,26	4.248.119,83	4.426.777,60	4,38	31,64
72.781.959,20	1.633.902,33	366.072,09	74.049.789,44	19.633.302,41	19.642.258,84	1,74	20,96
2.812.529,14	35.049,60	332.071,48	2.515.507,26	231.001,43	220.006,18	1,28	8,41
8.248.130,18	340.989,27	732.526,82	7.856.592,63	1.330.732,15	1.158.036,74	3,71	14,48
0,00	0,00	0,00	0,00	2.652.003,87	398.629,32	0,00	100,00
109.665.296,65	2.837.978,20	1.832.674,72	110.670.600,13	34.283.902,40	31.702.885,17	1,96	23,65
114.917.471,80	2.998.434,71	1.951.450,04	115.964.456,47	34.983.717,11	32.260.451,48	1,99	23,18
398.343,70	0,00	0,00	398.343,70	2.699.328,42	1.723.158,43	0,00	87,14
115.315.815,50	**2.998.434,71**	**1.951.450,04**	**116.362.800,17**	**37.683.045,53**	**33.983.609,91**	1,95	24,46

Bilanz des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH zum 31. Dezember 2015

Aktiva			**Stand 31.12.2015**	**Stand 31.12.2014**
	Euro	**Euro**	**Euro**	**Euro**
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		**317.468,72**		**244.359,41**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	888.807,58			889.702,05
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	109.400,49			112.881,67
3. Verteilungsanlagen	15.006.030,76			15.187.638,27
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	743.165,20			563.389,39
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.402.186,28			271.494,15
		19.149.590,31		**17.025.105,53**
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen		**24.472,80**		**24.472,80**
			19.491.531,83	**17.293.937,74**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	281.920,81			549.936,50
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.472,39			7.852,75
		298.393,20		**557.789,25**
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.478.120,25			2.954.689,38
2. Forderungen an die Gemeinde	180.340,84			254.317,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	765.049,81			1.454.441,52
		4.423.510,90		**4.663.448,06**
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		**3.134.356,14**		**7.533.520,26**
			7.856.260,24	**12.754.757,57**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**29.882,09**	**20.036,13**
			27.377.674,16	**30.068.731,44**

stadtwerke fürstenfeldbruck

Passiva		Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.412.500,00		6.412.500,00
II. Kapitalrücklage	5.404.050,80		5.404.050,80
III.Gewinnrücklage	6.591.884,15		6.591.884,15
IV.Gewinnvortrag	4.230.339,91		2.527.116,97
V. Jahresüberschuss	1.352.020,63		1.703.222,94
VI.Ausgleichsposten	-3.966.295,33		0,00
		20.024.500,16	**22.638.774,86**
B. Empfangene Investitionszuschüsse		**1.717.127,43**	**1.820.372,39**
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	289.560,24		209.026,57
2. Sonstige Rückstellungen	838.538,28		1.049.783,18
		1.128.098,52	**1.251.809,75**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 102.702,70 Euro (Vorjahr: 102.687,97 Euro) davon mit einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren 1.181.081,10 Euro (Vorjahr: 1.283.769,07 Euro)	1.694.609,34		1.797.297,31
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 65.565,15 Euro (Vorjahr: 49.982,66 Euro)	65.565,15		49.982,66
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 2.584.779,97 Euro (Vorjahr: 2.238.689,30 Euro)	2.584.779,97		2.238.689,30
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 162.993,59 Euro (Vorjahr: 271.805,17 Euro) davon aus Steuern: 144.850,02 Euro (Vorjahr: 212.703,33 Euro)	162.993,59		271.805,17
		4.507.948,05	**4.357.774,44**
		27.377.674,16	**30.068.731,44**

Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

		2015	2014
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		**43.344.954,69**	**42.516.227,09**
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		**9.182,72**	**1.428,92**
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		**402.242,82**	**520.111,62**
4. Sonstige betriebliche Erträge		**3.161.730,89**	**3.371.584,54**
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.072.590,53		32.653.817,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	219.855,67		409.311,99
		33.292.446,20	**33.063.129,83**
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.546.726,93		3.401.903,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 270.966,71 Euro (Vorjahr: 259.262,37 Euro)	979.800,33		985.354,49
		4.526.527,26	**4.387.257,71**
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**1.611.467,89**	**1.600.701,53**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		**5.416.859,03**	**5.179.817,67**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		**11.407,05**	**19.429,58**
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		**126.939,34**	**94.872,49**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.955.278,45**	**2.103.002,52**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**592.728,43**	**359.508,02**
13. Sonstige Steuern		**10.529,39**	**40.271,56**
14. Jahresüberschuss		**1.352.020,63**	**1.703.222,94**

Anlagespiegel des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangsstand	Korrektur der Vorjahreswerte	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Endstand
1	2	2a	3	4	5	6
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.016.009,84	792,27	175.487,44	0,00	82.638,87	5.109.650,68
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.071.075,45	9,94	18.704,10	4.399,19	1,53	2.094.187,15
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	936.236,09	31.560,66	3.608,42	0,00	0,00	971.405,17
3. Verteilungsanlagen	71.782.310,73	-169.024,38	925.725,45	190.828,30	325.283,29	72.404.556,81
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.751.300,31	-354,90	358.899,83	-222,26	542.591,91	3.567.031,07
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	271.494,15	0,00	2.331.783,16	-195.005,23	6.085,80	2.402.186,28
	78.812.416,73	-137.808,68	3.638.720,96	0,00	873.962,53	81.439.366,48
	83.828.426,57	-137.016,41	3.814.208,40	0,00	956.601,40	86.549.017,16
III. Finanzanlagen	47.472,80	0,00	0,00	0,00	0,00	47.472,80
	83.875.899,37	**-137.016,41**	**3.814.208,40**	**0,00**	**956.601,40**	**86.596.489,96**

Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand	Korrektur der Vorjahreswerte	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 u. 5 ausgewiesenen Abgänge u. Umb.	Endstand	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwer
7	7a	8	9	10	11	12	13	14
Euro	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Euro**	**Prozent**	**Prozent**
4.771.650,43	-11.275,04	114.445,44	82.638,87	4.792.181,96	317.468,72	244.359,41	2,24	6,21
1.181.373,40	0,03	24.006,14	0,00	1.205.379,57	888.807,58	889.702,05	1,15	42,44
823.354,42	20.219,24	18.431,02	0,00	862.004,68	109.400,49	112.881,67	1,90	11,26
56.594.672,46	-161.903,32	1.280.324,46	314.567,55	57.398.526,05	15.006.030,76	15.187.638,27	1,77	20,73
3.187.910,92	3.231,07	174.260,83	541.536,95	2.823.865,87	743.165,20	563.389,39	4,89	20,83
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.402.186,28	271.494,15	0,00	100,00
61.787.311,20	-138.452,98	1.497.022,45	856.104,50	62.289.776,17	19.149.590,31	17.025.105,53	1,84	23,51
66.558.961,63	-149.728,02	1.611.467,89	938.743,37	67.081.958,13	19.467.059,03	17.269.464,94	1,86	22,49
23.000,000	0,00	0,00	0,00	23.000,00	24.472,80	24.472,80	0,00	51,55
66.581.961,63	**-149.728,02**	**1.611.467,89**	**938.743,37**	**67.104.958,13**	**19.491.531,83**	**17.293.937,74**	**1,86**	**22,51**

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell
Seit über 120 Jahren ist die Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH (nachfolgend kurz Stadtwerke) der regionale Energiedienstleister für die Einwohner der großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck sowie von 23 umliegenden Gemeinden. Derzeit werden mittels des Stromversorgungsnetzes ca. 80.000 Einwohner erreicht.

Unsere Kernkompetenz ist die umweltschonende, zuverlässige, sichere und preisgünstige Versorgung mit Strom, Fernwärme, Trinkwasser und der Vertrieb von Erdgas. Darüber hinaus sorgen wir als Betreiber der AmperOase mit dem Frei- und Hallenbad, Saunadorf sowie dem Eisstadion für Freizeitspaß und Erholung in Fürstenfeldbruck.

Alleingesellschafter der Stadtwerke ist die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck und somit befindet sich die Gesellschaft mittelbar im Eigentum der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Hieraus ergibt sich eine hohe wirtschaftliche und soziale Verantwortung, die die Stadtwerke gerne zu übernehmen bereit sind. Die Stadtwerke schaffen beispielsweise Arbeits- und Ausbildungsplätze und vergeben Aufträge vornehmlich an Handwerker und Dienstleister vor Ort.

Zusätzlich gestalten die Stadtwerke die Energiewende aktiv mit. Unser aktiver Beitrag zum Klimaschutz in Fürstenfeldbruck und der Region kommt unter anderem dadurch zum Ausdruck, dass gezielt in ausgewählte Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien investiert wird.

Die in Vorjahren gültige Aufteilung nach Sparten (Stromversorgung, Wasserversorgung, Fernwärmeversorgung, Eisstadion, Bäder, Contracting/Facility Management, Gasvertrieb) wurde neu strukturiert, um einen differenzierten Überblick über die Wertschöpfungsstufen des im steuerlichen Querverbund wirtschaftenden Unternehmens zu erhalten.

Die nachfolgende Aufteilung nach Segmenten gilt damit durchgängig für den Jahresabschluss, die Wirtschaftsplanung und die unterjährige Berichterstattung:

- Strom Erzeugung
- Strom Netz
- Fernwärme
- Trinkwasser
- Dienstleistungen
- Vertrieb
- Freizeitanlagen
- Beteiligungen

Das Segment „Gemeinkosten", das im Wesentlichen den kaufmännischen Bereich und die Geschäftsleitung beinhaltet, wird wie in Vorjahren über Verteilungsschlüssel den anderen Segmenten zugeordnet.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Berichtsjahr, ebenso wie schon im Vorjahr, durch ein moderates Wirtschaftswachstum und einen Zuwachs der Investitionstätigkeit gekennzeichnet.

In der Pressemitteilung 14/16 des Statistischen Bundesamtes wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Kalenderjahr 2015 wie folgt beschrieben: „Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. […] Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 Prozent lag. […] Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor. […] Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche insgesamt zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei."

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Strommarkt 2.0 – Weißbuch der Bundesregierung vom Juli 2015

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen wurden im Juli 2015 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im so genannten Weißbuch mit dem Titel „Ein Strommarkt für die Energiewende" für die kommenden Jahre festgelegt.

Schwerpunkte bilden dabei die Flexibilisierung des Stromsystems durch flexiblere Nachfrage und Erzeugung, leistungsfähige Netze und den Ausbau von Speichern sowie die Umsetzung von 20 Maßnahmen, die den folgenden drei Bausteinen zuzuordnen sind:

1. Stärkere Marktmechanismen
2. Flexible und effiziente Stromversorgung
3. Zusätzliche Absicherung

Mit der Einführung der Kapazitätsreserve ab 2017 wurde der ebenfalls diskutierten Einführung eines so genannten Kapazitätsmarktes eine Absage erteilt.

Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Seit Ende Juli 2015 arbeitet das BMWi an der nächsten Novelle des Gesetzes über den Ausbau Erneuerbarer Energien (EEG). Die Verabschiedung des Gesetzes ist bis zum Sommer 2016 vorgesehen. Die wesentliche Änderung zur EEG-Novelle 2014 besteht darin, die Förderung der erneuerbaren Energien spätestens ab 2017 wettbewerblich durch Ausschreibungen zu ermitteln. Damit soll mehr Marktnähe erreicht und der Wettbewerb gestärkt werden.

Die Leitgedanken des bislang vorliegenden Eckpunktepapiers sind:

1. Der Ausbaukorridor für erneuerbare Energien soll eingehalten werden.
2. Die Kosten des EEG sollen insgesamt möglichst gering gehalten werden.
3. Die Ausschreibungen sollen allen Akteuren faire Chancen eröffnen.

Das Ausschreibungsverfahren gilt für folgende Technologien: Windenergie an Land (Onshore), Windenergie auf See (Offshore) und große Photovoltaik-Anlagen (> 1 MW).

Für die erneuerbaren Energien aus Wasserkraft, Biogas- und Geothermie-Anlagen soll dagegen im Wesentlichen weiterhin die Festlegung des EEG 2014 gelten.

Einführung eines Kapazitätsmechanismus
Um den hohen Grad an Versorgungssicherheit in Deutschland aufrecht zu erhalten, sind Maßnahmen erforderlich, die den Betrieb von vorrätig gehaltenen Erzeugungskapazitäten ermöglichen. Der aus diesem Grund bereits im Lagebericht des Vorjahres erwartete Kapazitätsmechanismus wurde seitens des BMWi im Rahmen des Weißbuches „Ein Strommarkt für die Energiewende" als Kapazitätsreserve festgelegt. Demzufolge spricht sich das BMWi im Weißbuch für eine Weiterentwicklung des Strommarktes hin zu einem Strommarkt 2.0 und klar gegen die Einführung eines Kapazitätsmarktes aus.

Im Strommarkt 2.0 sollen sich die benötigten Kraftwerks-Kapazitäten über bestehende Marktmechanismen finanzieren. Die Kapazitätsreserve sichert so den Strommarkt 2.0 ab, laut BMWi wie „der Hosenträger einen Gürtel". Allerdings darf diese Reserve nicht am Markt teilnehmen.

Novelle des Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetzes (KWKG)
Am 3. Dezember 2015 wurde die aktuelle Novelle des Gesetzes zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016) vom Deutschen Bundestag angenommen. Der Bundesrat hat am 18. Dezember 2015 auf eine Anrufung des Vermittlungsausschusses verzichtet. Das KWKG 2016 trat zum 1. Januar 2016 in Kraft und löst damit das KWKG 2012 ab.

Einige wesentliche Neuerungen des KWKG 2016 sind: Die KWK-Zuschläge für selbst genutzten KWK-Strom, der nicht in ein öffentliches Stromnetz eingespeist wird, entfallen weitgehend. Dafür sieht der Entwurf höhere Zuschläge für eingespeisten KWK-Strom vor.

Darüber hinaus bekommen Bestandsanlagen von Erdgas-KWK, die bereits aus der KWKG-Förderung herausgefallen sind, zunächst für vier Jahre KWK-Zuschläge für den eingespeisten Strom. Für Anlagen ab einer elektrischen Leistung von 100 kW gilt ein Direktvermarktungs-Gebot.

Das Ziel der Bundesregierung ist es weiterhin, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 25 Prozent der Stromerzeugung aus KWK zu generieren.

Die Novelle zur Anreizregulierung 2015 – Eckpunktepapier des BMWi

Das Eckpunktepapier des BMWi zur Reform der Anreizregulierung soll noch im Jahr 2016 umgesetzt werden. Der aktuelle Entwurf wird aus Sicht der Versorgungswirtschaft zu einer weiteren Verschärfung des Kostendrucks und somit zu einer weiteren Reduzierung der Netzentgelteinnahmen insbesondere für die kleineren Verteilnetzbetreiber führen. Außerdem berücksichtigt dieser nicht annähernd die Anrechnung der (Zusatz-)Investitionen als regulierte Kostenbestandteile, die im Rahmen der Energiewende und Modernisierung der Netze z. B. SmartGrid-fähiger Verteilnetzinfrastrukturen für die nächsten 5 Jahre benötigt werden. Die unten stehende Übersicht des Verbandes der kommunalen Wirtschaft (VKU) verdeutlicht dies.

Aus den von den Kunden bezahlten Netzentgelten – diese machen rund 20 Prozent des Strompreises für Endkunden aus – investieren die Verteilnetzbetreiber jährlich durchschnittlich knapp 6 Mrd. Euro in die Verteilnetze für Neuinstallationen, Ausbau, Erweiterungen, Erhalt und Erneuerungen.

Quelle: VKU – Hintergrundpapier ARegV-Novelle, Stand: 22. März 2016

Vor diesem Hintergrund haben wir deshalb damit begonnen, die Aktivitäten zur Anreizregulierung zu intensivieren und zu optimieren. Dazu haben wir im Controlling das Regulierungsmanagement „installiert". Hier sollen künftig alle Regulierungsthemen koordiniert werden. Das Jahr 2016 gilt als Basisjahr („Fotojahr") für die Kostenprüfung der dritten Periode der Anreizregulierung, die am 1. Januar 2019 beginnt. Demzufolge bereiten wir uns aktuell auf die nächste Kostenprüfung im Jahr 2017 vor. Außerdem wird zur Unterstützung der Mittelfristplanung für die Stromnetze ein Erlöspfadmanagement eingeführt.

Entwicklung der Märkte

Kühlere Witterung im ersten Halbjahr 2015 führt zu steigenden Energieverbräuchen

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland erhöhte sich laut Berechnungen der AG Energiebilanzen e.V. 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozent auf 13.335 Petajoule (PJ). Hauptverantwortlich für diesen Effekt war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung in der ersten Hälfte des Berichtsjahres. Nach Abschätzung der AG Energiebilanzen haben sich im Jahr 2015 der

Anforderungen an die Verteilnetze der Zukunft		
Netzumbau	**Netzerweiterungen**	**Ersatzinvestitionen**
Digitalisierung/Smart Grids	**Integration Erneuerbare**	**Versorgungssicherheit**
Messen und Steuern	Netzanschluss Erneuerbare	Klassische Aufgaben
Kommunikation	Netzausbau, Netzverstärkung	Altersstruktur
IT-Infrastruktur	Regelung volatile Erzeugung	Modernisierung
7 Mrd. Euro	14 bis 28 Mrd. Euro	Gesamtkosten für die Verteilnetze
in den nächsten 10 Jahren	in den nächsten 20 Jahren,	ca. 20 Mrd. Euro pro Jahr
	80 Prozent in der nächsten Dekade	

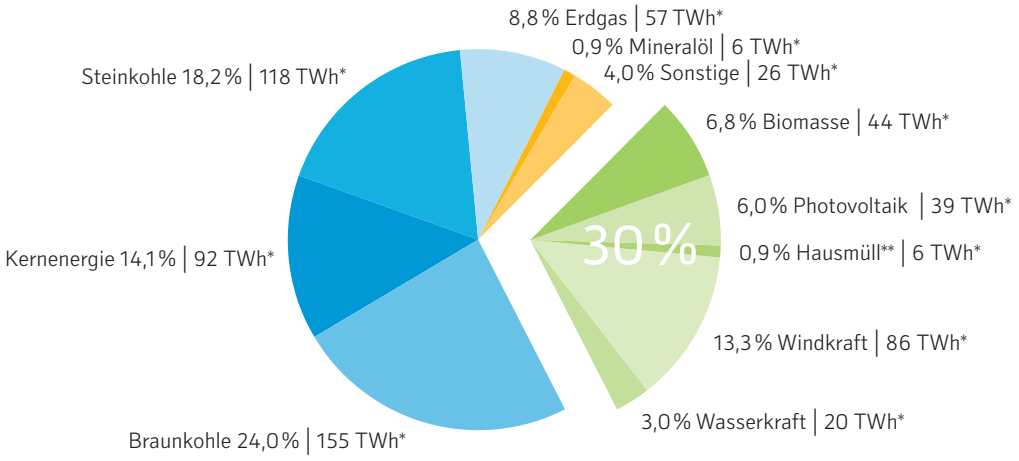
vermehrte Energieverbrauch durch die Konjunkturentwicklung (+1,8 Prozent) und der Bevölkerungszuwachs (+ 1 Mio. Menschen) durch Zugewinne bei der Energieeffizienz in etwa ausgeglichen. Bereinigt um den Witterungseffekt wäre der Energieverbrauch in Deutschland um etwa ein bis zwei Prozent gesunken. Ein erheblicher Teil des Verbrauchszuwachses konnte durch erneuerbare Energien und damit ohne höhere Emissionen gedeckt werden.

Der Erdgasverbrauch stieg 2015 bundesweit gegenüber 2014 um 5 Prozent auf 2.804 PJ an. Hauptursache war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr 2015 sowie der verringerte Einsatz von Erdgas für die Stromerzeugung, der mit einem Minus von 7 Prozent erneut rückläufig war.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien
Im Jahr 2015 wurden in Deutschland insgesamt 194 Mrd. kWh (VJ: 161 Mrd. kWh) Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Deckung des Bruttostromverbrauchs im Inland belief sich damit im Jahr 2015 auf 30 Prozent, was einen Anstieg um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Quelle: AG Energiebilanzen (Stand: Dezember 2015)
*vorläufige Zahlen, ** regenerativer Anteil



Marktentwicklungen im Strom- und Erdgasvertrieb
Der Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment für Strom und Erdgas hat 2015 noch weiter an Schärfe zugelegt. Bis Dezember 2015 erhöhte sich die Anzahl der Stromlieferanten im Stromnetzgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck um 19 auf 153 innerhalb eines Jahres. Der Wettbewerb wird dabei überwiegend über den Preis ausgetragen. In Vergleichsportalen werden Wechselboni von 200 Euro und mehr angeboten.

In der Erdgasversorgung spielen beim Kunden in zunehmendem Maße auch ökologische Aspekte eine Rolle. Die Stadtwerke bieten deshalb allen FFBestGas-Kunden Ökogas ohne Aufpreis an.

Geschäftsverlauf
Das Berichtsjahr wurde insbesondere durch die zuvor beschriebenen energiepolitischen Rahmenbedingungen zur Energiewende geprägt. Der Fokus der Stadtwerke lag daher im vergangenen Geschäftsjahr auf folgenden Themen:

- Ausbau und Steigerung des Anteils erneuerbarer Energiequellen im Versorgungsgebiet
- Ausbau einer hocheffizienten und umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlage sowie der Fernwärmenetze
- Steigerung der Energieeffizienz
- Sicherstellung einer qualitativ hohen und langfristigen Versorgungssicherheit zu wirtschaftlichen Preisen
- Ausrichtung der Energiedienstleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden

Des Weiteren wurden durch die Stadtwerke eine Reihe von konkreten Maßnahmen und Projekten initiiert, die eine Neuausrichtung unterstützen und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit in den kommenden Jahren sichern sollen:

- Strategieprojekt „Zukunftswerkstatt 2030", verdichtet auf sechs identifizierte Strategiefelder: Mitarbeiter, In- und Outsourcing, Digitalisierung der Prozesse, Ausbau des Kundenservice, Umsetzung der Energiewende, Ausbau von Kooperationen mit Markt- und Technologiepartnern
- Optimierung der Organisationsstruktur und Erstellung eines Organisationshandbuches
- Optimierung der Datenaufbereitung für die Unbundling-Bilanz und -GuV sowie für die Kostenprüfung im Rahmen der Anreizregulierung
- Prozessoptimierungen auf Basis von Analysen externer Berater in verschiedenen Bereichen
- Neubau eines Büro-, Werkstatt- und Lager-Gebäudes am Standort Cerveteristraße in Fürstenfeldbruck

Im Rahmen des Strategieprojekts „Zukunftswerkstatt 2030", das im Jahr 2015 gemeinsam mit der Beratungsfirma „con|energy" durchgeführt und dessen Ergebnisse im ersten Quartal 2016 dem Aufsichtsrat und der Belegschaft präsentiert wurden, wurden folgende vier langfristige Ziele festgeschrieben, die dann durch die o. g. sechs Strategiefelder umgesetzt werden sollen:

1. Erhaltung der Ertragskraft im anspruchsvollen Umfeld mit einer Zielgröße „EBIT" > 1.000 TEuro
2. Bewahrung der Wettbewerbsfähigkeit mit einer Zielgröße „Kundenanzahl" > 45.000
3. Erhaltung der Unternehmens-DNA und Pflege der Unternehmenswerte „Mit Energie vor Ort"
4. Umsetzung der ökologischen Ziele: 100 Prozent regenerativ erzeugter Strom (bilanziell) im Stromnetzgebiet der Stadtwerke bis zum Jahr 2030

Die Projekte „Prozessoptimierungen" (u. a. Barcode-Systeme in der Materialwirtschaft, Schleupen-Workflow etc.) sowie „Optimierung der Organisationsstruktur" sind kurzfristiger angelegt und werden im Laufe des Jahres 2016 zum Abschluss gebracht.

Strom Erzeugung

Der Zubau von PV-Anlagen im Netzgebiet der Stadtwerke hat aufgrund der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes im Jahr 2015 weiter abgenommen. Im Berichtsjahr wurden 88 neue PV-Anlagen an das Stromnetz angebunden (2014: 161 PV-Anlagen). Wie im Vorjahr werden weiterhin vor allem kleinere Anlagen (< 10 kW) errichtet. Als größte Erzeugungsanlage wurde die über eine Projektgesellschaft betriebene Windenergieanlage in Malching, an der die Stadtwerke zum Bilanzstichtag zu 100 Prozent beteiligt sind, mit einer Einspeiseleistung von 3.050 kW am Stromnetz angebunden.

Die Anzahl der Einspeiser-Anlagen im Versorgungsgebiet erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 2.591. Insgesamt stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Jahr 2015 um 8 Prozent auf 120,7 Mio. kWh (VJ: 111,5 Mio. kWh).

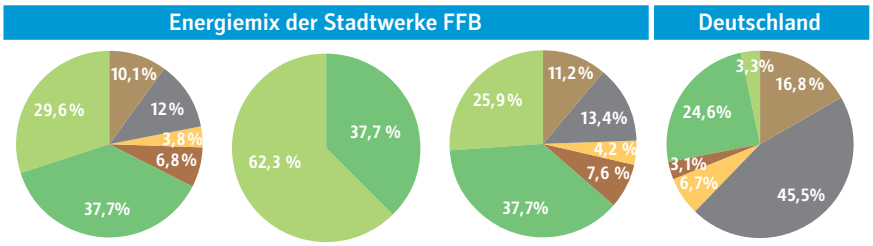
Dieser Wert entspricht 47 Prozent (VJ: 44 Prozent) der im Jahr 2015 abgesetzten Strommenge im Versorgungsgebiet der Stadtwerke.

Dieser vergleichsweise hohe Wert spiegelt sich auch in der Strombeschaffung wider. Die Stadtwerke konnten für ihre Kunden einen größeren Anteil an erneuerbaren Energien als im Vergleich zur durchschnittlichen Strombeschaffung in Deutschland zur Verfügung stellen, wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht:

Kennzeichnung der Stromlieferung 2014

Stromkennzeichnung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2011; Stand 1.11.2015

Energieträger:
- Kernenergie
- Kohle
- Erdgas
- Sonstige fossile Energieträger
- Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG
- Sonstige Erneuerbare Energien



	Gesamtstromlieferung	Produkt FFBNaturStrom*	Restliche Stromprodukte	Stromerzeugung in Deutschland
CO_2-Emission g/kWh	134,00	0,00	149,00	508,00
radioaktiver Abfall g/kWh	0,00027	0,00000	0,00030	0,00050

Zusatzinformationen:
18,5 % unserer Gesamtstromlieferung wurden mit umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung **in der Region bzw. in unseren Blockheizkraftwerken** erzeugt.
* Unter FFBNaturStrom sind alle Lieferungen mit Ökostrom zusammengefasst.

Im Bereich der eigenen Stromerzeugung (Wasserkraftwerk und BHKW „Auf der Lände") wurde im Berichtsjahr der Amper-Damm am Sportplatz auf der Lände saniert und der Motor des BHKW Modul 4 erneuert.

Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird ab 2017 durch das Ausschreibungsverfahren Onshore-Projekte die weniger windreichen Gegenden benachteiligen und somit Windanlagenprojekte in unserer Region zusätzlich erschweren und eventuell unmöglich machen.

Strom Netz
Im Segment Strom Netz wurden im Berichtsjahr schwerpunktmäßig folgende Projekte umgesetzt:

- Netzübernahme der Gemeinde Wörthsee mit unterbrechungsfreier Umschaltung zum Jahreswechsel 2015/2016 sowie Einbindung und Bereinigung der Netzdaten
- Netzanschluss der Windenergieanlage Malching
- Erneuerung von 14 Trafostationen
- Abbau der letzten Mittelspannungsfreileitung
- Einführung der mobilen Datenerfassung für GIS

Erfreulich ist, dass die Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke im Rahmen der so genannten Kostenprüfung zu 100 Prozent kosteneffizient eingestuft wurde. Die Kehrseite der Medaille ist, dass zum einen die Netzentgelte aufgrund der Vorgabe durch die Bundesnetzagentur für die Folgejahre 2014 bis 2018 nur die Kosten des Geschäftsjahres 2011 berücksichtigen und zum anderen die Netzkosten gekürzt wurden. Dies hatte dementsprechend Auswirkungen auf das Ergebnis des Segments Strom Netz, welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 352 TEuro verringerte.

Fernwärme
Die Stadtwerke betreiben im Stadtgebiet zwei Fernwärmenetze, die in erster Linie öffentliche Gebäude, Schulen und größere Wohnanlagen versorgen. Die größten Wärmeabnehmer sind weiterhin die von den Stadtwerken selbst betriebene AmperOase und ein großes Industrieunternehmen. Das Fernwärmenetz „Innenstadt" wurde im Berichtsjahr ausgebaut. Es wurden zwei große Neubauvorhaben angeschlossen. Die Wärmeerzeugung des Kraftwerkes „Auf der Lände" wurde durch die Modernisierung eines BHKW-Modules weiter gesichert und fit für die Zukunft gemacht.

Die Energiezentrale West versorgt im Westen Fürstenfeldbrucks diverse Unternehmen, eine Schule sowie Wohnanlagen mit den Energiearten Wärme, Klimatisierungskälte und Notstrom.
Die Anlage wird vorrangig mit Holzhackschnitzeln betrieben.

Trotz der wechselhaften Witterung konnte die Sparte Fernwärme, u. a. durch Neuanschlüsse, die Wärmeabgabe an Dritte um 3.557 MWh auf 44.526 MWh (+8,7 Prozent) steigern.

Trinkwasser
Das Wasserversorgungsgebiet der Stadtwerke umfasst die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck ohne die Ortsteile Puch und Aich.
Das Trinkwasser weist wie in den letzten Jahren, auch ohne chemische Trinkwasseraufbereitung, eine gleichbleibend hohe Qualität auf.
Mit den Nachbargemeinden Alling und Türkenfeld bestehen weiterhin Betriebsführungsverträge und mit dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck ein Vertrag zur Wasservollversorgung. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kottgeisering und Grafrath wurde 2015 fortgeführt. Im Berichtsjahr wurde das 2014 eingeführte Asset-Management weiter umgesetzt. In diesem Zusammenhang erfolgt die Erneuerung von 1.015 m Versorgungsleitung und 33 Hausanschlüssen. Zusätzlich wurde das gesamte Rohrnetz untersucht, etwaige Schäden mittels Korrelator lokalisiert und instandgesetzt.
Die Trinkwasserförderungsmenge belief sich 2015 auf ca. 3 Mio. m^3, was eine Zunahme von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Die Wasserverluste lagen 2015 bei ca. 11 Prozent. Durch regelmäßige Rohrnetzüberwachungs- und Netzerneuerungsmaßnahmen konnten die Wasserverluste in etwa konstant gehalten werden.

Von den 85 Kilometern Versorgungsleitungen, über die die Stadtwerke verfügen, sind mehr als 60 Kilometer älter als 38 Jahre. Besonders auffällig waren die hohen Verluste im Leitungsnetz in 2014. Mit 14 Prozent lagen diese deutlich höher als der Bundesdurchschnitt (8-12 Prozent).

Nach der letzten Preisanpassung im Jahr 2007 war zum 1. August 2015 eine neue erforderlich. Die Anpassung erfolgt in zwei Schritten. Zum 1. August 2015 stieg der Arbeitspreis von derzeit 61 Cent pro Kubikmeter (Cent/m^3) brutto auf 77 Cent/m^3 brutto, ab dem 1. August 2017 werden pro Kubikmeter Trinkwasser dann 91 Cent brutto berechnet. Auch die Grundpreise wurden einmalig zum 1. August 2015 angepasst. Insgesamt sind in den nächsten fünf Jahren Investitionen in Höhe von rund 3 Mio. Euro erforderlich, um die Verluste langfristig auf unter 10 Prozent zu reduzieren.

Dienstleistungen
Der Bereich Dienstleistungen wurde als neues Segment definiert und beinhaltet folgende Aktivitäten:

- Betriebsführung Straßenbeleuchtung
- Betriebsführung Trinkwasser
- Contracting
- Facility Management
- Ausbau, Betrieb und Vermietung von Glasfasernetzen

Im Bereich Contracting und Facility Management standen im Berichtsjahr zwei Themen im Vordergrund: die Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 und die Weiterführung und Optimierung der Planung des Neubauvorhabens in der Cerveteristraße. Das Energiemanagementsystem wurde Ende 2015 zertifiziert.

stadtwerke fürstenfeldbruck

Vertrieb

Der zunehmende Wettbewerb wirkte sich auch auf die Absatzmengen im Geschäftsjahr 2015 aus. Dieser sank um 1 Prozent auf 212.926 MWh gegenüber dem Vorjahr.

Die extern vorgegebenen Strompreisbestandteile setzen sich 2015 (im Vergleich zum Vorjahr 2014 sowie zum Planjahr 2016) wie unten dargestellt zusammen.

Im Bereich Erdgas-Vertrieb konnten im Vergleich zum langjährigen Mittel witterungsbedingte Absatzrückgänge durch die Gewinnung von Neukunden mehr als kompensiert werden.

Demzufolge stieg die abgesetzte Menge in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent von 17,3 Mio. kWh auf 19,0 Mio. kWh.

Freizeitanlagen (AmperOase und Eisstadion)

Im Berichtsjahr wurde die Lüftungsanlage im Hallenbad erneuert, was aufgrund der dadurch notwendigen circa zweimonatigen Schließung des Hallenbades zu einem Besucherrückgang von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr führte. Auch der Saunabereich musste in 2015 einen Rückgang der Besucher um 4 Prozent hinnehmen. Im Eisstadion hingegen konnten, wie schon im Vorjahr, die Besucherzahlen gesteigert werden (+5 Prozent).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 konnte die Eigenstromversorgung durch das Segment Fernwärme realisiert werden. Künftig wird damit auch die AmperOase versorgt.

Durch das nutzungsdauerbedingte Abschreibungsende von wesentlichen Gebäudeteilen im Bereich der Freizeitanlagen (AmperOase) konnte das Defizit um 379 TEuro reduziert werden.

Umlagen/Preisbestandteile	Preise 2014 netto	Preise 2015 netto	Preise 2016 netto
	Cent/kWh	Cent/kWh	Cent/kWh
EEG-Umlage	6,240	6,170	6,354
KWK-G Aufschlag	0,178	0,254	0,445
§19 StromNEV-Umlage	0,092	0,237	0,378
Offshore-Haftungsumlage	0,250	-0,051	0,040
Umlage Abschaltbare Lasten	0,009	0,006	0,000
Netzentgelte	5,600	5,300	5,450
Summe	**12,369**	**11,916**	**12,667**

Beteiligungen
Die Beteiligungen der Stadtwerke umfassen folgende Gesellschaften:

- WindEnergieAnlage Mammendorf GmbH & Co. KG
- WindEnergieAnlage Mammendorf Verwaltungs-GmbH
- WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG
- WindEnergieAnlage Malching Verwaltungs-GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Erneuerbare Energien Brucker Land GmbH i. L.
- Bavaria GIS GmbH
- Fernwärme Bergkirchen GmbH
- Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG
- Energieallianz Projekt GmbH
- Windpark Domnitz GmbH & Co. KG
- Windpark Neutz GmbH & Co. KG
- Windpark Zieger GmbH & Co. KG

Im Februar 2016 wurde in eine weitere Windpark-Beteiligung investiert (Windpark Oerlenbach im Landkreis Bad Kissingen, Unterfranken). Damit wird das Ziel der Stadtwerke, die Energieversorgung im Versorgungsgebiet bis zum Jahre 2030 auf 100 Prozent erneuerbare Energien auszubauen, konsequent vorangetrieben.

Die beiden Windenergieanlagen in Mammendorf und Malching haben im Jahr 2015 die Erwartungen in Bezug auf technische Verfügbarkeit und Windertrag voll erfüllt. Auch im ersten Quartal 2016 liegen die Winderträge deutlich über den geplanten Sollwerten.

Die Entwicklung der Windparkbeteiligungen in Domnitz, Neutz und Zieger verläuft dagegen uneinheitlich. Während die Windparks in Neutz und Domnitz nach anfänglichen Startschwierigkeiten mittlerweile profitabel sind und auch in kommenden Jahren positive Ergebnisse geplant werden, werden beim Windpark Zieger auch zukünftig zum Teil Verluste erwartet. Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte sind nach derzeitigem Stand jedoch nicht notwendig, da sämtliche Windpark-Beteiligungen im Planungszeitraum positive Cash-Flows generieren.

Personal
Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl lag im Berichtsjahr bei 147 Mitarbeitern (VJ: 143) und setzte sich zusammen aus 115 Vollzeit- und 32 Teilzeitmitarbeitern. Weiterhin waren im Jahresdurchschnitt sieben Auszubildende beschäftigt, die in der o. g. Mitarbeiterzahl nicht berücksichtigt sind.
Ab 1. März 2015 erhöhten sich die Löhne und Gehälter im Rahmen einer allgemeinen Tariferhöhung (TV-V) um 2,4 Prozent.

Vermögenslage

AKTIVA

Die Anlagenintensität beträgt zum Bilanzstichtag 62,1 Prozent (VJ: 55,5 Prozent).

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um 3.699 TEuro auf 37.683 TEuro (VJ: 33.984 TEuro) und setzt sich aus immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 700 TEuro (VJ: 558 TEuro), Sachanlagen in Höhe von 34.284 TEuro (VJ: 31.703 TEuro) sowie Finanzanlagen in Höhe von 2.699 TEuro (VJ: 1.723 TEuro) zusammen.

Die Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahresstichtag um insgesamt 2.723 TEuro resultiert per saldo mit 5.826 TEuro aus Zugängen, mit -2.998 TEuro aus Abschreibungen und mit -105 TEuro aus Desinvestitionen. Im Besonderen ist darauf hinzuweisen, dass zum Jahreswechsel das Netzgebiet der Gemeinde Wörthsee vom bisherigen Netzbetreiber (Bayernwerk AG) übernommen und unter Anlagen im Bau ausgewiesen wurde.

Außerdem wurden im Berichtsjahr Baukostenzuschüsse in Höhe von 1.720 TEuro (VJ: 893 TEuro) von den Anschaffungskosten der Zugänge abgesetzt.

Die Finanzanlagen erhöhten sich von 1.723 TEuro im Vorjahr um 976 TEuro auf 2.699 TEuro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf zwei Sachverhalte zurückzuführen. Zum einen wurde im März 2015 die Objektgesellschaft WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG gegründet, welche die Errichtung und den Betrieb des Windrades in Malching zum Zweck hat. Für den vorerst 100 Prozent betragenden Anteil an der Gesellschaft haben die Stadtwerke einen Betrag von 1.001 TEuro eingelegt. Im Laufe des Jahres 2016 werden 20 Prozent der Anteile an die Mitgesellschafter Stadt Fürstenfeldbruck (10 Prozent) und Gemeinde Maisach OT Malching (10 Prozent) abgegeben. Zum anderen verringerte sich der Beteiligungsbuchwert beim Windpark Neutz aufgrund von Eigenkapital-Auszahlungen um 25 TEuro.

Das Umlaufvermögen und die Rechnungsabgrenzungsposten gingen insgesamt um 4.200 TEuro auf 22.954 TEuro (VJ: 27.154 TEuro) zurück.

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen. Zum einen wurden im Geschäftsjahr 2015 die liquiden Mittel vor allem aufgrund von Investitionen, Darlehenstilgungen und Bezahlung von Verbindlichkeiten um 4.880 TEuro reduziert. Dadurch ging der Anteil an der Bilanzsumme von 21,2 Prozent im Vorjahr auf 13,3 Prozent am Bilanzstichtag zurück. Hierzu verweisen wir auch auf unsere Ausführungen zur Finanzlage. Zum anderen gingen die sonstigen Vermögensgegenstände um 476 TEuro im Vergleich zum Vorjahr zurück. Ein gegenläufiger Effekt ist jedoch bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen, die stichtags- und abrechnungsbedingt um 19 Prozent auf 10.829 TEuro im Berichtsjahr anstiegen.

PASSIVA

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres (2.030 TEuro) auf 41.971 TEuro angestiegen.

Die Eigenkapitalquote konnte im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozentpunkte auf 69,2 Prozent gesteigert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund planmäßiger Tilgungen um 445 TEuro von 4.869 TEuro auf 4.424 TEuro zurückgegangen. Der langfristige Anteil hat sich in diesem Zusammenhang von 2.588 TEuro im Vorjahr auf 2.137 TEuro verringert.

Insgesamt beträgt der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme 3,5 Prozent nach 4,2 Prozent im Vorjahr.

Das kurzfristige Fremdkapital ist im Vorjahresvergleich von 15.683 TEuro auf 14.291 TEuro deutlich zurückgegangen. Dies ist sowohl auf geringere Rückstellungen als auch auf geringere Verbindlichkeiten zurückzuführen. Der Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme beträgt 23,6 Prozent (VJ: 25,7 Prozent).

Finanzlage

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Geschäftsjahres 2015 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 8.082 TEuro (VJ: 12.962 TEuro). Der zahlungswirksame Rückgang des Finanzmittelbestandes von 4.880 TEuro resultiert aus dem Cashflow der laufenden Tätigkeit in Höhe von 2.316 TEuro, dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -6.751 TEuro und dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -445 TEuro.

Aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.316 TEuro (VJ: 5.866 TEuro) und dem Bestand an flüssigen Mitteln konnten sowohl die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen unter Berücksichtigung der empfangenen Baukostenzuschüsse vollständig finanziert, als auch die Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten und die Bezahlung von Lieferantenverbindlichkeiten vorgenommen werden.

Ertragslage

Die Gesamtleistung des Unternehmens liegt mit 83.649 TEuro (VJ: 82.984 TEuro) nahezu auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 81.599 TEuro (VJ: 80.938 TEuro) erzielt.

Der Jahresüberschuss konnte im Berichtsjahr auf 2.030 TEuro (VJ: 423 TEuro) gesteigert werden.

Die aktivierten Eigenleistungen gingen leicht um 122 TEuro zurück. Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen u. a. aufgrund von Vorjahres-Sondereffekten (Weiterbelastung von Projektkosten) ebenfalls zurück, und zwar um 36 TEuro auf 1.973 TEuro.

Im Gegensatz zu den Umsatzerlösen gingen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren um 2 Prozent auf 61.352 TEuro zurück. Dies resultiert v. a. aus geringeren Strombezugskosten und niedrigeren vorgelagerten Netzentgelten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken um 65 TEuro auf 1.529 TEuro.

Bei den Abschreibungen war ein deutlicher Rückgang von 3.456 TEuro im Vorjahr auf 2.998 TEuro im Berichtsjahr zu verzeichnen. Die Hauptursache für diesen Rückgang war das nutzungsdauerbedingte Abschreibungsende von wesentlichen Gebäudeteilen im Bereich der Freizeitanlagen (AmperOase).

Der Personalaufwand erhöhte sich von 8.315 TEuro um 229 TEuro auf 8.545 TEuro. Davon entfielen auf Lohn- und Gehaltsaufwendungen 6.741 TEuro und auf soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung 1.804 TEuro. Im Verhältnis zur Gesamtleistung konnte die Personalkostenquote jedoch mit 9,9 Prozent (VJ: 10,0 Prozent) nahezu konstant gehalten werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich insbesondere aufgrund eines Anstiegs bei den Dienst- und Fremdleistungen um 522 TEuro auf 6.444 TEuro angestiegen.

Das Unternehmensergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT = Earnings Before Interest and Taxes) verzeichnete demzufolge einen Anstieg um 1.937 TEuro auf 3.212 TEuro (VJ: 1.275 TEuro).

Hauptursachen für diesen Anstieg im Berichtsjahr sind vor allem der Wegfall der Beteiligungsverluste (VJ: ca. 450 TEuro) sowie der o. g. Wegfall eines Großteils der Gebäudeabschreibungen bei der AmperOase (ca. 400 TEuro).

Der Jahresüberschuss 2015 beläuft sich demzufolge nach Abzug der Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 895 TEuro auf 2.030 TEuro (VJ: 423 TEuro). Dies entspricht 2,4 Prozent der Gesamtleistung (VJ: 0,5 Prozent).

Die Erläuterungen zur Ertragslage der einzelnen Segmente lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Strom Erzeugung/Stromeinspeisung
Im Bereich der Stromeinspeiser stiegen die Erlöse im Berichtsjahr aufgrund höherer Vergütungssätze nach EEG und KWKG um 1.223 TEuro von 26.069 TEuro auf 27.272 TEuro. Analog dazu erhöhten sich die Vergütungssätze als durchlaufender Posten auch im Materialaufwand in gleicher Höhe.

Strom Netz
Aufgrund der durch die Regulierungskammer des Freistaates Bayern vorgegebenen Erlösobergrenze ging der Umsatz (nach § 6b Abs. 3 EnWG) aus den Netzentgelten in der Stromverteilung um 358 TEuro auf 12.239 TEuro zurück (VJ: 12.597 TEuro). Dies führte zu einer Ergebnisverschlechterung im Segment Strom Netz von ca. 352 TEuro.

Der Bereich Strom Netz ist deckungsgleich mit dem Tätigkeitsabschluss der Elektrizitätsverteilung nach § 6 Abs. 3 EnWG, auf den weiter unten gesondert eingegangen wird.

Fernwärme
Die Fernwärme- und Kälteversorgung konnte aufgrund der kühleren Witterung im ersten Halbjahr 2015 einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Der Gesamtumsatz ohne Eigenverbrauch stieg von 3.555 TEuro auf 3.654 TEuro, die Abgabemenge von 40.969 MWh auf 44.526 MWh.

Trinkwasser
Die Ertragslage im Bereich der Trinkwasserversorgung hat sich im Berichtsjahr aufgrund der Preisanpassung zum 1. August 2015 erwartungsgemäß verbessert.

Weiterhin ist der Trinkwasserabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent auf 2.583.049 m³ gestiegen.

Dienstleistungen
Im neu definierten Segment „Dienstleistungen" konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr insbesondere im Bereich der Glasfasernetze gesteigert werden. Im Bereich der Trinkwasser-Betriebsführungen war dagegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Vertrieb
Beim Stromvertrieb sind bei leicht rückläufigem Absatz die Erlöse um 1.616 TEuro auf 38.098 TEuro (VJ 39.714 TEuro) gesunken. Im Segment Erdgasvertrieb stieg der Absatz im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. kWh auf insgesamt 19,0 Mio. kWh. Der Umsatz erhöhte sich entsprechend von 676 TEuro um 50 TEuro auf 726 TEuro

Freizeitanlagen (AmperOase und Eisstadion)
Die Besucherzahlen im Bad der AmperOase gingen im Jahresvergleich um 6,4 Prozent bzw. um 18.438 Besucher auf 270.357 zurück, wodurch die Umsatzerlöse moderat um 35 TEuro von 1.403 TEuro auf 1.288 TEuro sanken.

Das Eisstadion verzeichnete einen Anstieg der Besucherzahlen von 39.182 auf 41.311. Die Umsatzerlöse stiegen deutlich von 89 TEuro auf 106 TEuro an.

Beteiligungen
Im Bereich der Beteiligung sehen wir mittelfristig Chancen in Bezug auf planmäßig steigende Beteiligungserträge und die Umsetzung der Energiewende als strategisches Ziel der Stadtwerke. Auf gleichwohl bestehende grundsätzliche Risiken bei Windpark-Beteiligungen wird im Risikobericht hingewiesen.

Angaben zum Tätigkeitsabschluss nach § 6b Abs. 3 EnWG
Die Stadtwerke haben als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG nach § 6b Abs. 3 EnWG für die Elektrizitätsverteilung (im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 EnWG) eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss) aufzustellen.

Die Zuordnung der Aktiv- und Passivposten sowie der Aufwendungen und Erträge im Tätigkeitsabschluss erfolgt im Wesentlichen direkt auf Basis von Einzelkonten. In den Fällen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgt die Zuordnung durch geeignete Umlageschlüssel, wie z. B. Verwaltungskostenstellenschlüssel, Umsatzschlüssel, Personalkostenschlüssel und vereinfachter Cashflow-Schlüssel.

Diese Schlüssel wurden im Geschäftsjahr geringfügig angepasst. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erachten wir als unwesentlich. Daher erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen.

Informationen zum Tätigkeitsabschluss
Elektrizitätsverteilung (in TEuro):

	2015	2014	2013
	TEuro	TEuro	TEuro
Umsatzerlöse	43.345	42.516	41.381
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.611	1.601	1.652
Jahresüberschuss	1.352	1.703	2.527
Bilanzsumme	27.378	30.068	28.773
Sachanlagevermögen	19.492	17.025	16.559
Investitionen (nach Abzug BKZ)	3.814	2.280	1.795

Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 22. März 2016 erwarben die Stadt Fürstenfeldbruck und die Gemeinde Maisach (Malching) jeweils 10 Prozent der Kommanditanteile an der Tochtergesellschaft WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck. Damit ergibt sich folgende Anteilsverteilung: Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH (80 Prozent) sowie die Gebietskörperschaften Stadt Fürstenfeldbruck (10 Prozent) und die Gemeinde Maisach (10 Prozent).

Ferner folgte die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH mit Beschluss vom 25. Februar 2016 dem Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung sowie der Empfehlung des Aufsichtsrates, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 422.891,73 Euro vollständig den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Risikobericht

Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses sowie für die Begrenzung gegenwärtiger und zukünftiger Gefahren verfügen die Stadtwerke über eine umfassende Risikomanagementsystemsoftware, anhand derer die Risikopotenziale regelmäßig analysiert und bewertet werden. Ziel ist es, dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung zu tragen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen. Dazu werden in regelmäßigen Abständen die Chancen- und Risikopotenziale analysiert, bewertet und entsprechend kommuniziert. Wagnisse werden von den Risikobeauftragten nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit beschrieben und auf deren Basis konkrete Steuerungsmaßnahmen abgeleitet.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 71 Risiken identifiziert, die jedoch keine Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens erkennen lassen. Nachfolgend sind die aus unserer Sicht wesentlichen Risiken aufgelistet:

- Teils starke Schwankungen der Beschaffungspreise für Strom und Erdgas
- Beteiligungen (Windparks, Projektgesellschaften etc.)

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg stellen darüber hinaus Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, Forderungslaufzeiten, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben, insbesondere Risiken aus der Regulierung der Netznutzungsentgelte, sowie operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung dar (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen).

Chancenbericht
Zukünftige Chancen für eine Ausweitung des Geschäfts- sowie für Ergebnisverbesserungen sehen wir vor allem in folgenden Bereichen:

- Prozessverbesserungen und Hebung von Effizienzen in sämtlichen Unternehmensbereichen
- Konsequente Umsetzung des Strategiekonzepts gemäß „Zukunftswerkstatt 2030"
- Gezielter Ausbau der Geschäftsbereiche Erdgas Vertrieb, Contracting (inkl. Energieberatung)
- Neukundengewinnung
- Akquirierung neuer Konzessionsgebiete

Insgesamt sehen die Stadtwerke die Chance, sich weiterhin als moderner Energiedienstleister in der Region zu positionieren und neue Geschäftsmodelle gezielt auszubauen.

Prognosebericht
Die mittelfristige Unternehmensentwicklung wird aus heutiger Sicht von den sich ständig wechselnden Rahmenbedingungen der Energiepolitik, der Wettbewerbsmärkte sowie von den Investitionsschwerpunkten im regionalen Umfeld und deren Finanzierung geprägt sein.

Strom Erzeugung
Im Segment Strom Erzeugung erwarten wir für 2016 keine nennenswerten Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren.

Strom Netz
Der verschärfte Druck durch die im Rahmen der zweiten Periode der Anreizregulierung festgelegten Erlösobergrenzen führt im Netzbetrieb auch in 2016 zu rückläufigen Erlösen.

Fernwärmeversorgung
Technische Optimierungsmaßnahmen sowie Materialbeschaffungskonditionen sind im Vergleich zu 2014 verbessert worden. Unwägbar ist jedoch der Einfluss der Witterung auf den Wärme- und Kälteabsatz.

stadtwerke fürstenfeldbruck

Trinkwasserversorgung
Für 2016 schlagen die gestiegenen Erneuerungsmaßnahmen zu Buche. Dabei wird der Sanierungsplan fortgesetzt und weitere alte Leitungsabschnitte werden ausgetauscht.

Dienstleistungen
Im Bereich der Dienstleistungen (Contracting) wird im Jahr 2016 eine neue PV-Anlage geplant.

Vertrieb
Der erwartete Rückgang der Erlöse im Stromnetz kann voraussichtlich nicht zu 100 Prozent durch den Stromvertrieb im Rahmen von Neukundengewinnung und verbesserter Beschaffungskonditionen kompensiert werden.

Freizeitanlagen (AmperOase und Eisstadion)
Im Rahmen eines Beratungsprojektes wird im Jahr 2016 ein neues Gesamtkonzept für die AmperOase entwickelt, das sowohl den Bedürfnissen der Besucher als auch den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

Beteiligungen
Anfang des Jahres 2016 haben sich die Stadtwerke an einem weiteren Windpark (Windpark Oerlenbach) beteiligt. Auch zukünftig sind weitere Beteiligungen in Windpark-Projekte geplant, um den Anteil regenerativ erzeugten Stroms im Portfolio der Stadtwerke kontinuierlich bis zum Jahr 2030 auf 100 Prozent auszubauen.

Neubau Büro-, Werkstatt- und Lagergebäude
Das im Vorjahr mit der Auswahl des Architekten begonnene Projekt des Neubaus in der Cerveteristraße wird in den kommenden Jahren eine wesentliche Aufgabe der Stadtwerke darstellen. Im Berichtsjahr wurde das vorliegende Konzept für das Büro-, Werkstatt- und Lagergebäude deutlich optimiert. Somit werden für das Jahr 2016 vor allem weitere Planungsarbeiten und Architektenleistungen anfallen, bevor in 2017 und 2018 die eigentlichen Baumaßnahmen umgesetzt werden. Nach derzeitiger Planung ist der Umzug der Stadtwerke für das erste Quartal 2019 vorgesehen.

Ergebnisprognose 2016
Aus dem operativen Geschäft erwarten wir aufgrund der zu den vorgenannten Sparten beschriebenen Entwicklungen für das laufende Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis nach Steuern von 1.525 TEuro.

Fürstenfeldbruck, 20. Mai 2016

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Dipl.-Ing. (FH), MBA
Enno W. Steffens
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH, Fürstenfeldbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der

Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Saarbrücken, 20. Mai 2016

DORNBACH GMBH
NIEDERLASSUNG SAARBRÜCKEN
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Harz	gez. Hell
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Das haben wir erreicht

Mit ihrem Energie- und Umweltunterricht „Energie erleben" und „Wasser erleben" bringt Angelika Magerl den Schülerinnen und Schülern in unserem Versorgungsgebiet einen effizienten Umgang mit Energie und den Mehrwert unserer regional ansässigen Stadtwerke spielerisch näher. Seit nunmehr acht Jahren begeistert sie die Kinder mit spannenden Modellen, Experimenten und sogar Exkursionen.

Bisher besuchte Schulklassen	ca. 250
Bisher erreichte Kinder	über 5.000
Dauer einer Unterrichtseinheit	ca. 90 Minuten

Fragen, die im Unterricht beantwortet werden

- Was ist Strom und wie kann er erzeugt werden?
- Welche Energielieferanten aus der Natur stehen zur Verfügung?
- Welche setzen die Stadtwerke ein, wie funktionieren die Kraftwerke/Energieerzeugungsanlagen?
- Welche Wirkung hat die Stromerzeugung auf unsere Umwelt?
- Was ist der Klimawandel? Warum gibt es die Energiewende?
- Was können wir tun, um beim Thema Energie Umwelt und Klima zu schützen?

Experimente und Exkursion

- Exkursion zum Hochbehälter in Gelbenholzen
- Experimente zu Oberflächenspannung, Wasserfilterung, Wasseranalyse
- Experimente zur Energieerzeugung durch brennbare Energieträger (Dampfmaschinen-Modell)
- Experimente zu Windenergie, Wasserkraft und Solarenergie
- und noch viele mehr …

Frau Magerl, herzlichen Dank!

Impressum

Hinweis
Sollte im vorliegenden Dokument nur die männliche Form verwendet worden sein, so ist dies einer besseren Lesbarkeit zuzuschreiben. Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Herausgeber und Redaktion
Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Konzeption, Gestaltung und Text
d-werk GmbH, www.d-werk.com
Freudenberger, Agentur für Kommunikation

Fotos
Carmen Voxbrunner, Johann Belle (belfo),
Fotolia

Illustration Oskar
Rainer Weishaupt

Herstellung
Stangl Druck GmbH

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Geschäftsbericht 2015

www.stadtwerke-ffb.de